Handschriften aus dem Benediktinerkloster Northeim.

Von **Dr. Hermann Herbst, Wolfenbüttel.**

Für die Erkenntnis der Wirkungen und Ergebnisse der Reform in den der Bursfelder Union angeschlossenen Klöstern darf man noch reiche Aufschlüsse erwarten von Untersuchungen über die Skriptorien und Bibliotheken der Klöster, über die schriftstellerische Tätigkeit der Mönche. Es ist sicher, daß in den Anfangszeiten der Reform die Brüder wenig oder gar nicht an derartige Dinge denken konnten, als es noch notwendig war gegenüber drängender Not inmitten verfallender Gebäude nur das nackte Leben erst einmal zu sichern, als noch die ganze Kraft der Konvente darauf gerichtet sein mußte, das eigne Haus wieder einzurichten oder durch Entsendung von Reformkolonnen noch fernstehende Klöster der Reform zu gewinnen. Es ist aber ebenso sicher, daß, als ziemlich rasch mit dem neuen Wandel ein unerwarteter Aufschwung einsetzte — ein Aufschwung in jeder Hinsicht — nun auch die Brüder wieder Zeit für das Skriptorium fanden zum Abschreiben von Handschriften, zur Herstellung von Texten, zur Niederschrift eigener Werke. Und dies alles findet seinen Niederschlag in der Klosterbibliothek. Hierauf gerichtete Untersuchungen werden mehr noch, als bisher geschehen ist, Licht über die Tiefenwirkungen der Reform verbreiten. Wenn Frömmigkeit und Askese nicht in Traktaten damals schriftlichen Niederschlag gefunden haben, wie anders will man sie heute noch erkennen? Kirchen und Klöster sind heute vielfach zerstört, mit ihnen die Zeugen jener großen Reformbewegung. Nur die Bibliothek ist jetzt oft noch der einzig erhalten gebliebene Beweis der ehemaligen Größe.

Untersuchungen in dieser Richtung liegen nur sehr spärlich vor, und für die Gründerklöster der Bursfelder Kongregation ist noch recht wenig getan. Über Klus, den Ursprungsort der Reform, habe ich vor kurzem eine ausführlichere Darstellung vorlegen können[1]), die zugleich zeigt, welch reiches Material auf diesem Gebiet noch zu ungeahnten Aufschlüssen herange-

[1] Herbst H., Das Benediktinerkloster Klus bei Gandersheim und die Bursfelder Reform. 1932.

zogen werden kann. Weniger günstig liegen die Verhältnisse schon bei Bursfelde, dem zweiten Kloster, das Johannes Dederoth, von Klus kommend, reformierte. Die ehemalige Bursfelder Klosterbibliothek ist jetzt weit verstreut und zum Teil heute schwer zugänglich. Auch die Bibliothek des dritten Reformklosters, Reinhausen, bietet ähnliche Schwierigkeiten. In der vorliegenden Studie versuche ich nun zu berichten über die Bibliothek eines weiteren niedersächsischen Benediktinerklosters, St. Blasius zu Northeim, das 1464 der Union beitrat. Die Untersuchung soll ein Baustein sein für eine zukünftige Geschichte der Bursfelder Reform, vor allem ihrer Wirkung und ihrer Ergebnisse. Erst wenn für Bursfelde selbst, wie nicht minder für andere Klöster dieser Union ähnliche Arbeiten abgeschlossen sind, wird man die Bursfelder Reform in ihrer Bedeutung beurteilen und auch abschätzen können im Vergleich zu ähnlichen Bewegungen jener Zeit.

Das Benediktinerkloster St. Blasius zu Northeim ist eine Gründung der Söhne des mächtigen Grafen Otto von Northeim, Herzogs von Bayern († 1083), die zwischen 1083 und 1101, dem Todesjahre eines der drei Söhne Ottos, erfolgte. Schon der Vater hatte diese Gründung geplant, an deren Ausführung ihn aber der Tod hinderte. Er hatte für das beabsichtigte Kloster bereits eine Reihe von Handschriften erworben, die dem letzteren dann auch zugefallen sind. Der erste Abt des neuen Klosters kam aus Korvei. Es ist Abt Warmund, der mehrere Jahrzehnte dem Kloster vorgestanden und bis ziemlich nahe an das Jahr 1144 gelebt hat. In dieser langen Zeit hat er in vorsorglicher Art der Bibliothek des Klosters seine Aufmerksamkeit gewidmet. Über die Tätigkeit beider Gönner, sowohl des Grafen Otto von Northeim, als auch des ersten Abtes Warmund für diese frühe Northeimer Bibliothek unterrichtet ein Bücherverzeichnis, das um 1150, vermutlich noch etwas vorher niedergeschrieben ist. Wenige Jahrzehnte nur jünger ist ein zweites Bücherverzeichnis, das um 1160—1165 niedergeschrieben worden ist. Ich habe beide Verzeichnisse vor Jahren veröffentlicht[1] und konnte schon damals darauf hinweisen, daß von diesem wertvollen alten Bücherbestande leider nichts erhalten und er vermutlich schon sehr früh der Vernichtung anheimgefallen ist. Für die weitere Untersuchung kommen diese Bestände daher nicht in Frage. Denn die Bibliothek, die im 15. Jahrhundert sich in Northeim nachweisen läßt und die nach dem Anschluß des Klosters an die Bursfelder Union 1463 eine beträchtliche Vermehrung erfährt, ist neueren und ganz anderen Charakters.

[1] Herbst H., Mittelalterliche Bücherverzeichnisse des Benediktinerklosters St. Blasius zu Northeim. In: Archiv für Kulturgeschichte. Bd. 19 (1928), S. 346—368.

Wie sie aussah zur Zeit kurz nach Aufhebung des Klosters, also am Endpunkt der klösterlichen Entwicklung, darüber unterrichtet ein Verzeichnis, das im Jahre 1592 von dem braunschweigischen Chronisten Johannes Letzner angefertigt worden ist[1]. Es ist ein Verzeichnis der damals noch vorhandenen Handschriften und Drucke, ohne daß beide getrennt voneinander aufgeführt werden. Es lassen sich auch nicht alle der weiter unten zu beschreibenden Handschriften unbezweifelbarer Northeimer Provenienz in Letzners Verzeichnis wiederfinden. Die Angaben der Titel sind in vielen Fällen ungenau oder unbestimmbar. Dennoch ist für die Kenntnis der Northeimer Bibliothek dieser Katalog von 1592 von sehr großem Wert. Er läßt schon die eine Tatsache zur Genüge erkennen, daß gedruckte Bücher in der Northeimer Bibliothek bei weitem vorherrschen. Das ist auch nicht verwunderlich. Denn die hauptsächlichste Vermehrung der Bibliothek erfolgte erst nach 1464, dem Jahr der Aufnahme in die Bursfelder Union. Das ist schon die Zeit der aufblühenden Druckkunst. Aber die Drucke haben die Handschriften noch nicht verdrängen können. Die weiter unten folgende Übersicht und Beschreibung der heute noch erhaltenen ehemaligen Northeimer Handschriften zeigt, welche neuen Handschriftenschätze die Reform im Kloster entstehen ließ, bzw. auf welchen sonstigen Wegen sie in die Klosterbibliothek einkamen. In dieser Hinsicht sind äußerst aufschlußreich zahlreiche urkundliche Notizen, Provenienzeinträge in Handschriften, die — nach bibliotheksgeschichtlichen Gesichtspunkten zusammengestellt und untersucht — ein Bild von dem allmählichen Wachsen der Northeimer Bibliothek im Zeichen der Reform geben.

Der Name Northeims ist sehr früh mit der später nach Bursfelde genannten Reformbewegung des Benediktinerordens verknüpft. Denn aus dem Northeimer Kloster stammt der Gründer der Reform, Johannes Dederoth, der hier als Novizenmeister wirkte, bis er 1430 durch seine Wahl als Abt nach Klus in diesem kleinen Kloster erstmalig Gelegenheit bekam, seine Reformpläne durchzuführen. Es hat bald noch ein Vierteljahrhundert gedauert, ehe Northeim unter Abt Heinrich von Peine 1464 der Bursfelder Kongregation zugeführt worden ist[2].

---

[1] Veröffentlicht von mir in dem Aufsatz: Zur Geschichte der Bibliothek des St. Blasiusklosters zu Northeim. In: Braunschweigisches Magazin. Jg. 1927, Sp. 65—72.

[2] Hauptquelle für die folgenden Nachrichten ist die bisher ungedruckte Vita des Abtes Heinrich „*De reformationis principacione ordinis beati Benedicti et de conversione et vita hominis dei Henrici abbatis*“, überliefert im Ms. 31 der Dombibliothek Trier, fol. 177^{v}—209^{v}. Vgl. hierüber Linneborn J., Heinrich von Peine, in Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde. Bd. 59 (1901), S. 169ff., und Herbst H., Die Anfänge der Bursfelder Reform, in Zeitschrift der Gesellschaft für Niedersächsische Kirchengeschichte. Jg. 36 (1931), S. 18f.

Es hatte wie fast alle Benediktinerklöster Niedersachsens vor der Reform eine äußerste Grenze der Zerrüttung der inneren und äußeren Verhältnisse erreicht, bis im Jahre 1463 der bisherige Prior vom Kloster Reinhausen, Heinrich von Peine, Abt zu Northeim wurde[1]. Abt Heinrich ist ein unmittelbarer Schüler des Gründers der Bursfelder Reform, des Abtes Johannes Dederoth gewesen. Er hatte die Klosterschule in Northeim besucht und war in jugendlichem Alter (* 1419) mit Dederoth nach Klus gegangen. Wegen Krankheit mußte er aber bald wieder in seine Heimat zurückkehren. Als er seine Gesundheit wiedererlangt hatte, versuchte er allmählich und mit Erfolg seinen Körper an die Anstrengungen eines nach der Reform lebenden Mönches zu gewöhnen. In Bursfelde übergab ihn Dederoth den von Johannes Rode ihm zu Hilfe geschickten Reformmönchen aus St. Matthias bei Trier zur Erziehung, und 1435 wurde Heinrich von Peine im Alter von 16 Jahren als Novize aufgenommen, um 9 Jahre später unter dem zweiten Bursfelder Reformabt Johannes von Hagen zum Priester geweiht zu werden.

Unter Abt Johannes Hagen wurde er 1445 mit mehreren Brüdern nach Reinhausen geschickt, um dieses Kloster zu reformieren[2]. 1463 kam er dann als Abt nach Northeim und hat hier tatkräftig die Reform durchgeführt und den Anschluß an die Bursfelder Union erreicht. Bis zum Jahre 1477 hat er in Northeim für die Reform gewirkt, um dann als Abt nach Abdinghof zu gehen und dort für die gleiche Aufgabe sich einzusetzen. Nur sehr spärlich sind einstweilen die Nachrichten aus seiner und seiner nächsten Nachfolger Amtszeit zu Northeim[3], und nur soweit sie die Bibliothek bzw. das Skriptorium des Klosters betreffen, werde ich im folgenden diesbezügliche, mir bekannt gewordene Nachrichten hier veröffentlichen.

Mehrfache Hinweise dieser Art enthält die Handschrift VII C 39 des Landeshauptarchives in Wolfenbüttel[4]. Sie stellt dar eine Sammlung von einzelnen Pergament- und Papierblättern

---

[1] Ms. 31, fol. 186v: Abbate cenobii sancti Blasii in Northeym defuncto, quorundam senum et bonorum hominum instanciis apud patrem bursfeldensem factis, ex necessitate quoddamodo rubore vultusque eorum se submirunt, verum cum patrum voluntate hunc dei famulum in abbatem de onere magno ad maximum elegerunt. — Über die verderbten Zustände im Northeimer Kloster äußert sich der Verfasser verschiedentlich. U. a. berichtet er, daß das Kloster eine Schuldenlast von allein 24000 Gulden trug.

[2] Ms. 31 fol. 182v: Procuratoris quidem et celerarii sibi inungebat officium onerosum.

[3] Vgl. z. B. die neuere Darstellung von Hueg A., Northeim im Wandel der Zeit (1928), die aus dieser Zeit kaum etwas zu berichten weiß.

[4] Vgl. auch Herbst H. in Archiv für Kulturgeschichte Bd. 19 (1928) S. 348f. und S. 362f.

aus dem Besitz des braunschweigischen Geschichtsschreibers Johannes Letzner. Es sind zumeist Bruchstücke von Briefen, Urkunden oder auch einzelne aus ehemaligen Northeimer Handschriften herausgelöste Blätter. Von diesen letzteren sind einige durch darauf befindliche Schreibernotizen sehr aufschlußreich und auch aus dem Grund nicht unwichtig, weil sich aus ihnen gelegentlich ergibt, daß selbst in den Jahren vor der Einführung der Reform nicht jegliche literarische Tätigkeit im Kloster erloschen war. Hierher gehört z. B. Blatt 5, auf dem sich der Schreibervermerk befindet:

frater Henricus Meyer hunc / librum conscribi fecit anno domini MCCCCLX / secundo / completus per manus fratris Henrici Grotejan.

Zu welcher Handschrift dies einzelne Blatt ursprünglich gehört hat, läßt sich leider nicht mehr erkennen. Daß es aber eine Northeimer Handschrift gewesen ist, wird durch die genannten Persönlichkeiten bewiesen. Der Vollender der unbekannten Handschrift ist der Bruder Henricus Grotejan, der in dem gleichen Jahr 1462 als Prior zu Northeim nachweisbar ist[1]. Sein Name begegnet noch einmal in einer anderen ähnlichen Schreibernotiz vom Jahre 1460 auf Blatt 7. Sie lautet:

Completum per fratrem Henricum / Grotejan anno domini 1460 / ipso die beate Marie Magda / lene / Explicit stimulus amoris etc. / Hugonis de sancto Victore.

Erhalten ist von dieser Handschrift des *Stimulus amoris* wieder nichts als nur dies eine Blatt. Die beiden genannten Blätter stammen aus Pergamenthandschriften, ebenso wie auch das weitere Nr. 30, das bekanntlich auf der Rückseite das älteste, oben erwähnte Bücherverzeichnis der Northeimer Bibliothek überliefert. Die Vorderseite enthält ebenfalls einige, wenn auch jüngere bibliotheksgeschichtliche Nachrichten. U. a. bringt sie zu unserer Kenntnis eine wichtige baugeschichtliche Notiz folgenden Wortlautes:

Anno 1517 ist das gebew der sacristei und librarei zu Northeim vollendet und erfertigt und da hat man aus allen / stifften und clostern Bücher dahin gegeben.

Daraus ergibt sich die Tatsache eines Neubaus der Sakristei und der Klosterbibliothek zu Northeim. Unbekannt bleibt es dabei, wo bis dahin die Bücher des Klosters aufbewahrt gewesen sein mögen. Mit der Einrichtung der Bibliothek war jedenfalls

---

[1] Z. B. als Zeuge in einer Northeimer Urkunde von 1462 in Konvolut 415 der Bibliothek des Historischen Vereins für Niedersachsen in Hannover Bl. 100 (früher 116). Desgl. in Urkunde Nr. 8 des Gandersheimer Stiftes im Landeshauptarchiv Wolfenbüttel vom Jahr 1462. Desgl. in einer Notiz auf dem weiter unten zu nennenden Blatt Nr. 30: Henricus Grotejan conventualis monasterii in Northeim. A. 1448 regulam Benedicti geschrieben.

eine Neuordnung und Kontrolle verbunden gewesen. Nur so erklärt sich die merkwürdige Tatsache, daß die meisten der heute noch erhaltenen und weiter unten beschriebenen Northeimer Handschriften den Besitzvermerk haben: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis sancti Benedicti MDXVII[1] Es ist gleichsam ein Erinnerungszeichen an den Umzug der Bibliothek in diesem Jahre. Nach diesem Muster hat man auch weiterhin der Bibliothek zukommende Drucke und Handschriften bezeichnet und datiert. Eine Signierung nach dem Standort, wie sie vielfach üblich gewesen ist, lassen die erhaltenen Northeimer Handschriften nicht erkennen.

So wichtig und begrüßenswert diese bisher aufgeführten Notizen auch sind, so bescheiden bliebe dennoch das Bild von der Northeimer Klosterbibliothek zur Zeit der Reform, wenn sich der Bestand der erhaltenen Handschriften und Drucke selbst nicht mehr ausschöpfen ließe. Aus ihm aber läßt sich nun noch vieles zur Vervollständigung des Bildes nachtragen, einmal hinsichtlich der Schreibtätigkeit im Kloster selbst, zum andern hinsichtlich der Vermehrung der Bibliothek durch zahlreiche geschenkweise Überlassungen von Büchern und Handschriften, wie auch durch gelegentliche Ankäufe oder Fälle des Bücheraustausches.

Noch in die Zeit vor Einführung der Reform reicht eine Handschrift zurück, der jetzige cod. 729 Helmst., den im Jahre 1419 der Northeimer Mönch Henricus Wildershusen geschrieben hat. Am Ende einer Glossa super librum Genesis sagt der Schreiber, daß er 1419 dies Werk beendet habe zum Nutzen seiner Mitbrüder in Northeim. Sein Tun mag damals ziemlich vereinzelt geblieben sein. Man spürt seinen Schmerz hierüber in den Schlußworten, worin er zum Ausdruck bringt, daß er damit ein Beispiel geben wollte, daß ein jeder Mitbruder, wenn auch nicht in einem Jahre, so doch wenigstens im Laufe eines Lebens mindestens ein Buch schreibe oder schreiben lasse. Schreibtätigkeit ist offensichtlich damals sehr wenig ausgeübt worden. Durch Henricus Wildershusen ist auch der cod. 270 Helmst., ein Sammelband juristischer Traktate, ins Kloster nach Northeim gekommen.

Ein weiterer Northeimer Mönch, Heinrich Ordekunde, ist als Schreiber einer Handschrift überliefert, die später auf unbekannte Weise in das Benediktinerkloster Klus bei Ganders-

---

[1] Dieser Eintrag findet sich z. B. auch auf dem einzelnen Papierblatt Nr. 28, dem erhaltenen Rest einer Psalterglosse, wie sich aus dem Schenkungsvermerk ergibt: Dominus Egghehardus de Harlsem canonicus et cantor / ecclesie Hildensis contulit hanc glosam spalterii (!) monasterio / ordinis sancti Benedicti in Northem ob remedium anime sue.

heim gewandert ist[1] und die Schrift des Vincentius Gruner, *Officii misse totius canonisque expositio* enthält. Die Schreibertätigkeit des Mönches Ordekunde fällt vermutlich schon in die Zeit, da die Reform in Northeim sich durchgesetzt hatte. Ganz bestimmt gilt dies aber für den Frater Hermannus Huxarie, der 1467 eine Handschrift mit den *Sermones aestivales* des Bernhard von Clairveaux anfertigte, sie bildet heute den cod. 574 Helmst., und der Schreiber bezeichnet sich deutlich als professus in Northeym.

Noch ein weiterer Northeimer Mönch, Henricus Holthusen, ist uns auf diese Weise als Schreiber einer Handschrift überliefert. Zu den bereits in der Klosterbibliothek vorhandenen Bänden der Moralia Gregors d. Gr. vollendet er 1497 eine Papierhandschrift mit dem 5. Teil der Moralia, heute cod. 10 Helmst. Daß sich in vielen Fällen die Schreiber der Handschriften nicht immer ausdrücklich genannt haben, ist von vornherein als ganz gewiß anzunehmen. Es mag manchem als sündiger Hochmut erschienen sein, sich noch mit seinem Namen für die Nachwelt als Schöpfer eines zum Lobe Gottes angefertigten Werkes hinzustellen, da vor Gottes Auge sein Verdienst ohne Nennung des Namens nicht geringer wurde. Hierfür bietet uns ein überzeugendes Beispiel der Benediktinermönch Konrad Hammenstede[2] zu Klus, er hat daselbst die Klosterkirche und das Refektorium ausgemalt, und er hat auch eine Handschrift angefertigt mit Miniaturen, darin er sich als Schreiber bezeichnete. Diesen Eintrag hat er später wieder getilgt und die charakteristische Bemerkung hinzugefügt: dominus dixit me hoc ex superbia scripsisse, igitur ... Manche andere haben ihren Namen als Schreiber gar nicht hinzugefügt. So mögen noch verschiedene der in der folgenden Beschreibung aufgeführten Handschriften Northeimer Provenienz im Skriptorium zu Northeim selbst entstanden sein, ohne daß wir sie als solche heute noch erkennen können.

---

[1] Über diese, jetzt Wolfenbüttler Handschrift 596 Helmst. vgl. Herbst H., Johannes von Brakel. In: Nunquam retrorsum. Beiträge zur Schrift und Buchkunde 1930, S. 33, und Herbst H., Das Benediktinerkloster Klus bei Gandersheim und die Bursfelder Reform (1932), S. 89f. Ebenfalls nach Northeim weist eine andere ehemalige Kluser Handschrift, der jetzige Wolfenbüttler cod. 373 Helmst., ein Sammelband, der auf fol. 39—46 eine Zusammenstellung von Auctoritates scripturarum que videntur esse contrarie cum ipsarum solutionibus sowie die Epistola des Petrus Damianus de incontinentia ephororum et sacerdotum enthält. Die Schreibernotiz lautet auf fol. 43^{v}: scriptum per Johannem etc. anno domini M^{o}CCCC^{o}XLVIII° in vigilia annuntiationis Marie in Northeym, doch ergibt sich daraus nicht eindeutig, daß der Schreiber im Kloster St. Blasius zu suchen ist. Vgl. Herbst H., Johannes von Brakel, S. 36, und Das Benediktinerkloster Klus, S. 92.

[2] Über ihn vgl. Herbst H., Das Benediktinerkloster Klus bei Gandersheim und die Bursfelder Reform (1932), S. 95f.

Ein sehr wesentlicher Teil der jetzt noch erhaltenen Northeimer Handschriften läßt sich nun letztlich als Geschenk nachweisen. Von den verschiedensten Seiten sind dem reformierten Kloster Geschenke zugekommen. Natürlich hat diese Art Vermehrung für die Klosterbibliothek eine gewisse Zufallsbedeutung. Es strömt viel Literatur herbei, die dem durch den Reformgeist überall geweckten, durchaus asketisch gerichteten Sinnen und Trachten keineswegs konform war. Aber als Zeichen der Wertschätzung, die das reformierte Kloster sich neu errungen hatte, sprechen auch diese Zuweisungen neben denen an Ländereien, barem Geld u. a. eine deutliche Sprache.

Unter den Geschenkgebern befinden sich vor allem Northeimer Bürger oder aus Northeim Gebürtige, die dem Stadtkloster in irgendeiner Form vielleicht einmal verbunden waren, sei es, daß sie Angehörige in seinen Mauern wußten, sei es um ihres Seelenheiles willen oder aus irgendeinem anderen Grunde. So schenkte der Northeimer Bürger Kort Loning 1517, im Jahre der Errichtung der neuen Klosterbibliothek, eine Handschrift — den jetzigen Kodex 152 Helmst. — und ein Druckwerk[1] an das Kloster. Beide Bände hatte er erworben aus dem Besitz seines Bruders Johannes Loning, der in Erfurt studiert hatte. Die Handschrift ist ein umfangreicher Sammelband von asketischen Traktaten. Die Schenkung erfolgte pro remedio animae suae. Ein anderer Northeimer Bürger, Henning Oppermann — vielleicht ein Bruder oder sonstiger Verwandter des Northeimer Mönches Konrad Oppermann, der 1491 als Abt nach Kloster Steina oder Marienstein bei Nörten ging und den Anschluß dieses Klosters an die Bursfelder Union 1492 vollzog[2] — schenkte dem St. Blasiuskloster 1520 eine deutsche juristische Handschrift, den jetzigen für die Kenntnis des Goslarer Stadtrechts sehr wichtigen cod. 208 Helmst. Ein anderer Kodex, ein Sammelband von Predigten, jetzt cod. 439 Helmst., gehörte nach einem Besitzeintrag ursprünglich dem Pfarrer Johannes Lodingessen. Möglicherweise hat dieser ihn dem Kloster

---

[1] *Sermones Meffreth de tempore hyemalis und Sermones Meffreth de sanctis* (Hain *11000). Auf Bl. 1r am oberen Rand steht (später durchstrichen): Johannes Loningk justo titulo possidet hunc librum. Ebenda steht am unteren Rand: presentem librum contulit Cort Loninges civis Northeymensis pro remedio anime sue uxoris puerorum et domini Johannis Loninges fratris sui a quo presentem librum habuit monasterio sancti / Blasii in Northeym ordinis sancti Benedicti etc. anno M D XVII. — Auf dem gleichen Wege ist vermutlich auch der cod. 267 Helmst. nach Northeim gelangt, der ebenfalls einst dem Johannes Loning gehört hat.

[2] Über diesen Cordt oder Konrad Oppermann, den 21. Abt des Klosters Steina oder Marienstein (1491—1505) vgl. Heidemann D., Geschichte des Klosters Steina, in Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Jg. 1871, S. 68.

geschenkt, denn 1517 gehört er diesem laut einem Eintrag[1]. Als Geschenk an die Klosterbibliothek erweist sich dagegen ausdrücklich der cod. 379 Helmst., der das Quadragesimale des Johannes Gritsch enthält und in einer Notiz als ein Geschenk des Herrn Simon vom Schlosse Hanau sich ausweist.

Eine Reihe von Schenkungen läßt uns als einen wohlwollenden Gönner der Northeimer Klosterbibliothek den Erfurter Magister Johannes Klockereym[2] erkennen, der zuletzt Dekan des Erfurter St. Severistiftes war. Dieser Magister war ein gebürtiger Northeimer und war seiner Heimatstadt zu nicht geringem Dank verpflichtet. Die Stadt Northeim hatte in dem Collegium Beatae Mariae Virginis zu Erfurt seit 1465 eine Freistelle zu besetzen, und für diese wurde erstmalig 1467 vom Rate der Stadt Johannes Klockereym präsentiert[3]. Der Magister stieg dann in Erfurt zu hohen Ehren[4], bis er 1501 als Dekan des angesehenen St. Severistiftes gestorben ist. Es ist gewiß ein Zeichen seines Dankes an die Heimat, wenn er dem Northeimer Kloster nachmalig Handschriften und Drucke aus seinem Besitze schenkte, wie mehrere handschriftliche Einträge dies deutlich machen, u. a. in cod. 104 Helmst., einer juristischen Handschrift, ferner in dem Sammelband 25. 3. 1 Jur. 2°, in dem an einen Druck vom Jahre 1472 eine Handschrift angebunden ist, die Klockereym 1471 geschrieben hat[5]. Die sonst ausführlich gehaltenen Geschenknotizen enthalten diesmal leider nicht das Jahr der Überweisung. Da sie aber den Kontrollvermerk 1517 aufweisen, ist es deutlich, daß sie vor diesem Jahr nach Northeim

---

[1] Der Pfarrer der Northeimer Stadtkirche S. Sixtus, Arnold Boden, kaufte für das Kloster einen Sammelband von Frühdrucken (a) Michael de Ungaria, *Sermones praedicabiles.* Straßburg 1494. Hain *9047. b) Georg Morgenstern, *Sermones contra omnem mundi perversum spatum.* Leipzig 1501. c) *Manuale parrochialium sacerdotum.* s. l., t. et a. d) Jacobus de Gruytrode, *Lavacrum conscientiae.* Leipzig 1497. Hain *9961) gemäß folgender Notiz auf Bl. 1r: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis sancti Benedicti / emptus per patrem Arnoldum Boden, plebanum Sancti Sixti.

[2] Ausführliche Nachrichten über ihn bringt Muther Theodor, Die Juristen der Universität Erfurt im 14. und 15. Jahrhundert. In Zeitschrift für Rechtsgeschichte. Bd. 9 (1870), S. 50—82. Vgl. ferner Biereye J., Geschichte des Erfurter Gymnasiums unter Berücksichtigung des gesamten höheren Bildungswesens in Erfurt. In Festschrift zum 350jährigen Jubiläum des Kgl. Gymnasiums zu Erfurt. 1911. S. 17.

[4] S. Oergel G., Das Collegium Beatae Mariae Virginis (Juristen-Schule) zu Erfurt, ein Beitrag zur Erfurter Universitätsgeschichte. In Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt. Heft 22 (1901).

[4] S. Muther a. a. O.

[5] Aus dem Besitz des Magisters Klockereym stammt schließlich auch ein umfangreicher Sammelband von gedruckten vorwiegend kirchenrechtlichen Traktaten (Sign. 464. 7 Theol. 2°), den er gemäß einem handschriftlichen Hinweis dem Kloster zu Northeim schenkte.

gekommen sind, vermutlich nach dem Tod des Magisters im Jahr 1501[1].

Noch eine weitere angesehene Erfurter Persönlichkeit erweist sich durch zahlreiche Überweisungen an Handschriften und Büchern als ein Freund und Gönner der Bibliothek des Northeimer Klosters: Das ist der Dekan vom Erfurter Domstift St. Marien, Dr. Johannes Weidemann († 1529). Über sein Leben und seine Bibliothek habe ich an anderer Stelle ausführlich gehandelt[2], so daß ich mich hier mit einer kurzen Zusammenfassung der Ergebnisse begnügen darf. Erstmalig 1488 ist Weidemann nachweisbar als Geschenkgeber von zwei gedruckten Büchern an das Northeimer Kloster, einmal des *Speculum judiciale* des Guillelmus Durandus (Straßburg 1473, Hain *6506), zum anderen der *Additiones* des Johannes Andreae zu diesem Speculum (Straßburg 1475. G.K.W. 1675). Weidemann hat auch weiterhin in näheren Beziehungen zu dem Northeimer Kloster gestanden. 1510 entlieh er sich vom Kloster eine Summe von 100 Gulden zu einem Zins von 5 Gulden. Mit diesem Geld finanzierte er die Gründung einer Pilgerherberge in seiner Heimatstadt Nörten. Den größeren Teil seiner Bücher, darunter auch drei Handschriften, die codd. 115, 151 und 157 Helmst., überwies er geschenkweise 1521 dem Northeimer Kloster. Die schlimmen Unruhen dieses Jahres brachten über die höhere Geistlichkeit Erfurts großes Unglück. Auch Weidemann, der mächtige Dekan des Erfurter Domstiftes, bekam Verfolgung und Not zu spüren. Sein Besitz wurde von den Aufrührern zerstört. Die Reste seiner Bibliothek schenkte er nach Northeim. Die Bücher tragen zum Teil noch heute die Spuren der Zerstörung. Aus den schweren Foliobänden sind teilweise viele Blätter ganz herausgerissen, oder sie sind zerfetzt. Der Inhalt dieser Bücher ist durchweg juristischen Charakters.

Eine letzte größere Erwerbung für die Bibliothek des Northeimer Benediktinerklosters umfaßt eine Gruppe von Hand-

---

[1] Noch zwei weitere Kanoniker vom Erfurter St. Severistift sind durch entsprechende Einträge als Geschenkgeber von Büchern an das Northeimer Kloster uns überliefert, ohne daß ich freilich in diesen Fällen den näheren Zusammenhang aufdecken kann. Es handelt sich zudem nur um Druckwerke, so daß ein näheres Eingehen hierauf nicht notwendig ist. Geschenkgeber sind ein Magister Johannes Roperti de Hoxaria, canonicus St. Severi Errfordensis (er schenkte: Gabriel Biel, *Inventarium generale 1499*. Hain-Cop. 3187), und ein Dr. Maternus, ebenfalls daselbst Kanonikus, aus dessen Besitz 1520 eine lateinische Bibel (Hain *3088) testamentarisch an das Kloster fiel. — Von einem Erfurter Magister Molitor kam ferner geschenkweise an das Kloster die *Pantheologia sive summa universae theologiae* des Reynerus Pisanus (Hain *13014). Vgl. hierzu Herbst H., in Archiv für Buchbinderei Jg. 26 (1926), S. 42/43.

[2] Herbst H., Dr. Johannes Weidemann und seine Bibliothek. In Sachsen und Anhalt, Jahrbuch der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt. Bd. 7 (1931), S. 341—359.

schriften, deren ursprüngliche Zugehörigkeit zur Kartause von Eppenberg[1] am Nordabhang des Heiligenbergs im Kreise Melsungen sich durch entsprechende Einträge deutlich kundtut. Diese Kartause ist 1527 vom Landgrafen von Hessen aufgelöst worden, und nach diesem Jahre, aber auch schon vorher sind Teile der Eppenberger Bibliothek nach Northeim gekommen. Auf welchem Wege dies geschehen ist, ist in zwei Bänden deutlich angegeben. In dem einen Fall handelt es sich um einen Frühdruck, um das *Catholicon* des Dominikaners Johannes de Janua, darin sich auf fol. 1r die Notiz findet:

Religiosus pater quondam Cartusiensis in Appenberga expulsus a carthusia in Appenberga per lantgravum Hassie / qui dominus Johannes Hasen presentem librum contulit monasterio nostro pro eo quod habuit bibliam monasterii ad tempus / vite sue in usu postquam autem idem dominus fuit defunctus rediet biblia ad monasterium et presens liber perpetuo tempore / manebit monasterio sancti Blasii in Northeym MDXXX.

In einem anderen Fall kauft der Northeimer Prior von ebendiesem vertriebenen Kartäuser Johannes Hasen eine Handschrift (s. unten cod. 445 Helmst.) im Jahre 1529. Vermutlich sind auf einem ähnlichen Wege auch die übrigen Eppenberger Handschriften nach Northeim gekommen. Zwei von ihnen, die jetzigen codd. 347 und 435 Helmst., haben die Northeimer Zugehörigkeitsnotiz vom Jahre 1517, eine weitere Handschrift, cod. 230 Helmst., findet sich aufgeführt im Northeimer Bibliothekskatalog vom Jahre 1592, und von zwei weiteren ehemaligen Eppenberger Handschriften, codd. 136 und 164 Helmst. läßt sich ein direkter Nachweis späterer Northeimer Zugehörigkeit nicht führen, wenngleich sie ziemlich sicher vermutet werden darf.

Es bleiben schließlich noch zwei Handschriften übrig, die als letzte noch eine etwas nähere Betrachtung verdienen. Sie sind beide als Geschenk nach Northeim gekommen aus zwei nächst benachbarten Unionsklöstern, je eine aus Bursfelde und Reinhausen, für die möglicherweise die obenerwähnte Notiz gilt, daß aus Anlaß des Bibliotheksbaus 1517 dem Northeimer Kloster „aus allen stifften und Clostern" Bücher gegeben worden sind. Beide Handschriften sind Sammelbände zahlreicher kleiner aszetischer Traktate, untermischt mit Exzerptensammlungen aus den Vätern über das Mönchsleben, über einzelne Sakramente u. ä. Aus dem ausgehenden Mittelalter sind zahlreiche derartige Kodices erhalten, in denen immer und immer wieder die beliebten aszetischen Schriften eines Bernhard von Clairveaux, eines Bonaventura oder eines Thomas a Kempis, eines Gerhard Groot — um nur die bekanntesten Namen zu

---

[1] Über Eppenberg vgl. Dersch W., Hessisches Klosterbuch. Marburg 1915. S. 22.

nennen — abgeschrieben sind[1]. Der cod. 783 Helmst. ist das Beispiel eines solchen Collectariums, das, wie die Bemerkung „collecta in Bursueldia“ zeigt, in Bursfelde selbst entstanden ist. Und der andere Codex dieser Art, cod. 900 Helmst. läßt sich sogar noch deutlicher bestimmen. Er ist 1456 vollendet worden zu Reinhausen von dem frater Theodericus.

So wichtig und ansehnlich der bisher beschriebene Zuwachs an Handschriften und auch Büchern für die Bibliothek des Northeimer Klosters ist — wichtig für unsere Erkenntnis auch in der Hinsicht, wie rasch und nach allen Seiten hin das neu reformierte Kloster sich wieder Freunde und Gönner erworben hat — so darf man doch nicht außer acht lassen, daß dieser Art Vermehrung doch eine gewisse Zufallsbedeutung innewohnt, wie schon einmal oben betont wurde. Nur was an Handschriften im Kloster selbst entstanden ist, kann uns Aufschluß geben über den wahren inneren Geist der Klostergemeinschaft, über die inneren Wirkungen der Reform. In dieser Hinsicht zeigt die Untersuchung der Handschriften der Northeimer Klosterbibliothek nicht so reichhaltige und klare Ergebnisse, wie sie sich bei der Untersuchung der Kluser Bibliothek herausstellten und wie ich sie auch von einer Untersuchung der Bursfelder Handschriften zuversichtlich erwarte. Es darf schließlich nicht außer acht gelassen werden, daß Northeim ja bald 35 Jahre später als Klus und Bursfelde der Reform gewonnen wurde und daß mittlerweile die handschriftliche Bücherherstellung durch die Ausbreitung der Druckkunst eine ganz natürliche Einschränkung erfahren hatte. Die nun folgende Beschreibung der einzelnen Northeimer Handschriften beschäftigt sich eingehender vor allem mit denen, die für das Wesen der Reform wichtig sind, das sind namentlich die Sammelbände aszetischer Traktate, deren Beschreibung im gedruckten Katalog der Wolfenbüttler Handschriften weniger genau ist, wie der Leser leicht wird vergleichen können, wie überhaupt die folgenden Beschreibungen überall nur da genauer ausgeführt sind, wo es mir möglich war, den gedruckten Katalog zu verbessern[2].

cod. 10 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 12).

Papier. 42,5 × 28,5 cm. 127. Bll. Der Kodex ist von einer Hand zweispaltig geschrieben im Jahre 1497. Als Schreiber nennt sich der Northeimer Mönch Henricus Holthusen. Die Handschrift hat in der Klosterbuchbinderei einen Einband von hellgelbem Schweinsleder über Holzdeckel erhalten, der mit blind-

[1] An dem Beispiel der Klosterbibliothek zu Klus habe ich diese Verhältnisse genauer auseinandergesetzt.

[2] Die in Klammern gesetzte Signatur im Titel jeder Handschrift verweist auf den gedruckten Katalog der Wolfenbüttler Handschriften von O. v. Heinemann, Abt. 1.

gedruckten Einzelstempeln geschmückt ist. Auf fol. 1r am oberen Rand findet sich der Besitzeintrag: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis sancti Benedicti M°D°XVII°. Der Kodex ist im Northeimer Bücherverzeichnis von 1592 unter Nr. 67 aufgeführt.

S. Gregorius Magnus, Expositio super Job vel moralia. Buch 17—29.

fol. 2r inc.: Quotiens in sancti viri historia ...

fol. 127r: Et sic explicit per gratiam / dei quinta pars moralium / beati Gregorii pape super / Job in papiro, alie partes / habentur etiam apud nos / sed in pergameno. Deo / gratias qui et scribat sa / cre scripture scriptores in li / brum vite et perpetue eternitatis / signanter inutilem fratrem / Heinricum Holthusen sacer / dotem et monachum ordinis / sancti Benedicti monasterii sancti Blasii in / Northeym sancte dyocesis / Maguntine anno domini 14 / 97 feria quarta post octa / vam nativitatis Cristi cuius no / men sit eternaliter benedictum. Amen.

Das in dieser Schreibernotiz erwähnte Pergamentexemplar der Moralia ist als Northeimer Handschrift heute nicht mehr sicher nachweisbar.

cod. 14 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 17).

Papier. 40 × 29 cm. 154 Bll. Der Kodex ist von einer Hand geschrieben; zweispaltig, klare, runde Schrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Die Holzdeckel sind mit braunem Rindleder überzogen, dessen Oberschicht fast ganz zerstört ist. Auf dem Vorderdeckel ist ein Pergamentschildchen angebracht mit Inhaltsangabe und einer alten Bibliothekssignatur, die letztere in roter Schrift: Postilla lire super IIIIor evangelia. A XI. Beschläge sind vorhanden, desgl. noch eine Schließe. Der Kodex ist im Northeimer Bücherverzeichnis von 1592 unter Nr. 86 aufgeführt. Am oberen Rand von fol. 1r steht der Besitzvermerk: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym anno domini MDXVII.

Postilla fratris Nicolai de Lira O. Min. super quatuor evangelia.

fol. 1r inc.: Quatuor facies uni Ezechielis primo ...

fol. 154v expl.: facie ad faciem. Prestante domino nostro etc.

cod. 104 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 124).

Papier. 31,5 × 21 cm. 355 gezählte Bll. Der Kodex ist um 1470 geschrieben von einer Hand, der des Erfurter Magisters Dr. Johannes Klockereym. Von ihm erhielt das Northeimer Kloster die Handschrift geschenkt nach einer Notiz auf der Innenseite des Vorderdeckels:

Doctor Johannes Clokereym de Northeym dedit / presentem librum monasterio sancti Blasii in Northeym. Darunter steht die Inhaltsangabe: Domini Panormitani lectura super quinto decretalium continetur in hoc libro magistri Johannis / Klokereyme de Northeym.

Am oberen Rande der Vorderseite des ersten Vorsatzblattes steht der Besitzvermerk:

Liber monasterii s. Blasii in Northeym ordinis sancti / Benedicti unionis Bursfeldensis Maguntine diocesis anno domini M D XVII.

Sieben Vorsatzblätter: Auf den ersten beiden ein Register zu der folgenden Lectura, auf dem dritten zwei juristische Fragen a) An sit licitum alicui beneficium resignare eo pacto ut resignans certam annuam pensionem de eodem beneficio recipiat? b) De excommunicatis certo modo non vitandis in sessione vicesima concilii Basiliensis. Die letzten vier Bll. sind leer.

fol. 1r—335r: *Nicolai de Tudeschi, archiepiscopi Panormitani, commentaria vel lectura in quintum librum decretalium.*

fol. 336r—355r: *Commentarius brevis in titulos 33 et 34 libri quinti decretalium.*

cod. 115 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 135).

Papier. 32 × 21,5 cm. 401 Bll. Der Kodex ist zum größten Teil von einer Hand geschrieben, der des späteren Dekans vom Domstift St. Marien zu Erfurt, Johannes Weidemann[1], der ihn 1477 in Erfurt vollendet hat. 1521 hat Weidemann den Kodex nach Northeim an St. Blasius geschenkt gemäß dem handschriftlichen Eintrag auf fol. 1r am oberen Rand: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis sancti Benedicti / Mogunt. quem dedit monasterio honorabilis ac egregius dominus dominus doctor Johannes / Weideman decanus Erffurdie etc. anno etc. XXI.

Der Einband stammt nach den zum Schmuck verwendeten Einzelstempeln aus einer Erfurter Werkstatt. Die Holzdeckel sind halb mit Schweinsleder überzogen. Der Kodex ist im Northeimer Bücherverzeichnis von 1592 unter Nr. 188 aufgeführt.

fol. 1r—265v: *Angelus de Gambilionibus, Lectura super titulo de actionibus institutionum.*

Vorauf geht fol. 1r—20v ein alphabetisches Sachregister, fol. 21—22 sind leer. Der Text beginnt auf fol. 23r.

fol. 265v—266r: *Notizen über cessio bonorum.*

fol. 266v—271v: leer.

fol. 272: *Notizen über donatio, hereditas.*

fol. 273: leer.

fol. 274r—401r: *Decisiones rotae romanae* in der Sammlung des Wilhelm Horborch aus den Jahren 1376 bis 1381.

Vorauf geht ein Index auf Bl. 274r—287r mit z. T. jüngeren Einträgen. Auf fol. 401r unten steht die Schreibernotiz: Complete hec decisiones rote Erffurdie die sabbati / decima quinta mensis Martii anno domini M CCCC L XXVII°. fol. 401v: sind zwei decisiones nachgetragen. Es folgen noch 6 leere, ungezählte Bll., auf der Rückseite des zweiten steht noch eine decisio rotae. Einige juristische Notizen von verschiedener Hand finden sich auf der Vorderseite des Vorsatzblattes.

---

[1] Über diese Handschrift siehe auch Herbst H., Dr. Johannes Weidemann und seine Bibliothek. A. a. O.

cod. 136 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 158).

Papier. 31,5 × 21 cm. 463 Bll. Der Kodex ist ganz von einer Hand geschrieben und 1472 vollendet worden, wie sich aus der Schlußnotiz auf fol. 463r ergibt:

Anno LXXII in vigilia assumptionis Marie / perlecta et correcta. Eodem anno die Ger/vasii et Prothasii martirum in sexta feria / combustio permaxima Erffordie et he ecclesie / b. Michaelis et b. Severi combuste cum / omnibus curiis canonicorum et vivariorum / circum quoque.

Der Kodex ist danach vermutlich in Erfurt entstanden. Der noch gut erhaltene Einband — weißgelbes Schweinsleder über Holzdeckel mit blindgedruckten Einzelstempeln — ist unzweifelhaft Erfurter Arbeit. Danach war die Handschrift im Besitz des Magisters Gottfried Bischoff, der sie später nach Eppenberg verschenkt hat gemäß einer Notiz auf fol. 1r:

Pie memorie dominus Gotfridus Bischoff doctor sacre theologie dedit hunc librum / Carthusiensibus domus sancti Johannis baptiste in Hassia prope Velssberg.

Sonstige Hinweise auf die spätere Geschichte des Kodex fehlen. Es scheint mir aber nicht zweifelhaft zu sein, daß er mit den übrigen Eppenberger Handschriften nach Northeim gewandert ist.

Aegidius Romanus s. de Columna, Commentarius in primum librum sententiarum.

inc.: Candor est enim lucis eterne et speculum sine macula.

expl.: qua ipse deus aperta visione videtur. Cui est honor et gloria in secula seculorum. Amen. Explicit primus fratris Egidii Romani de ordine heremitarum sancti Augustini.

fol. 459r—463r folgt ein *Verzeichnis der Quästionen.*

Bei v. Heinemann a. a. O. wird dies bekannte Werk des Augustinereremiten Aegidius irrtümlich bezeichnet als *Commentarius super primam partem summe theologie Thome Aquinatis.*

cod. 151 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 176).

Papier. 31,5 × 21 cm. 222 Bll. Der Kodex ist von einer Hand geschrieben, und zwar von Johannes Weidemann[1] gemäß einem handschriftlichen Eintrag auf fol. 7r am oberen Rand:

Liber monasterii sancti Blasii in Northeym quem contulit venerabilis dominus Johannes / Weideman juris doctor etc. anno domini M D XXI. Qui dominus doctor presentem librum / manu propria scripsit.

Und danach hat er 1521 die Handschrift nach Northeim an St. Blasius verschenkt.

Der Einband — braunes Leder über Holzdeckel mit Abdrücken von Einzelstempeln — ist Erfurter Arbeit.

---

[1] Über diese Handschrift siehe auch Herbst H., Dr. Johannes Weidemann und seine Bibliothek. A. a. O.

fol. 1r: *Exceptiones ex statuto Lumbardie.*
fol. 1v—4v: *Forma libelli, quo agitur ad poenam ex compromisso.*
fol. 4v—6v: *Forma libelli, quo agitur ad revocationem feudi.*
fol. 7r—200v: *Decretalium liber 6. cum apparatu Johannis Andreae.*
fol. 201r: leer.
fol. 201v—202r: *Juristische Notizen.*
fol. 203r—219r: *Johannis Andreae lectura arboris consanguinitatis.*
fol. 219v—220v: *Martins V. Bulle vom 6. Juli 1425* ‚concessa clero et nobilibus civitatis et diocesis Wratislaviensis super contractibus reemptionis'.
fol. 220v—221v: *Tractatus super reemptione contractus declarans bullam praescriptam.*
fol. 222v—222v: *Gregors XI. Bulle von 1374* ‚contra quedam execrabilia legis seu speculi saxonum'.

cod. 152 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 177).

Papier. 31 × 21 cm. 319 Bll. Der Kodex ist zum größten Teil von einer Hand geschrieben, um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Am oberen Rand von fol. 1r ist von etwas jüngerer Hand ein späterhin durchstrichener Besitzeintrag vermerkt: Johannes Lonigk justo titulo possidet hunc librum. Es ergibt sich weiterhin deutlich, daß dieser Lonigk aus Northeim stammt und 1484 an der Universität Erfurt immatrikuliert wurde[1]. In Erfurt hat er vermutlich diese Handschrift erworben, denn soviel der sehr schlecht erhaltene Einband noch erkennen läßt, handelt es sich um eine Erfurter Arbeit. Vermutlich nach Lonigks Tode hat sein Bruder dann die Handschrift an das Northeimer Kloster geschenkt. Das ergibt sich aus einer Notiz auf dem Vorsatzblatt: Istum librum contulit Cort Loninges civis Northeymensis pro remedio anime sue / uxoris et puerorum suorum et domini Johannis Loninges fratris sui monasterio / sancti Blasii in Northeym anno domini millesimo quingentesimo XVII. Das Northeimer Bücherverzeichnis von 1592 bringt diese Handschrift unter Nr. 171. Auf dem Vorderdeckel ist ein Papierstreifen aufgeklebt mit der alten Inhaltsangabe: De diversis questionibus et solutionibus et de miseriis mundi et nature et de festo annuntiationis. Der Kodex ist in der Tat ein Sammelband zahlreicher kleiner Abhandlungen.

1r—25v: *Nikolaus von Dinkelsbühl, De dilectione dei et proximi sermones.*
inc.: Scribitur Matthaeus 22. quod cum quidam legis doctor interrogasset...
expl.: acidia que est quedam tristitia et de illa dictum est inter alia vitia capitalia alias supra loco suo.
25v—64r: *Nikolaus von Dinkelsbühl, Expositio preceptorum decalogi.*
inc.: Preter precepta legis nature communia ut sunt illa...
expl.: nos producere dignetur sancta trinitas et indivisa unitas, cui est honor et gloria virtus et potestas per infinita secula seculorum. Amen.
64v—68v: *Jacobus Carthusiensis Planctus peccatorum.*
inc.: Scribis contra me amaritudines et consumere me vis ...
expl.: quod nobis prestare dignetur Christus Jesus per secula benedictus. Amen etc. Finis huis planctus.

---

[1] Weißenborn H., Acten der Erfurter Universität I. (1881), S. 405, Z. 17: Johannes Lonigk de Northeym tm.

73r—100v: *Nikolaus Magni de Jawor, De superstionibus.*
inc.: Quoniam lumbi mei impleti sunt illusionibus.
expl.: divine voluntatis prestante nobis domino nostro cui laus et decus sit sine fine etc. vgl. A. Franz, Der Magister Nicolaus Magni de Jawor (1898), S. 261.

101r—108r: *De septem vitiis virtutibusque cardinalibus.*
inc.: Misit rex Saul apparitores ut caperent David. Regum 19° David interpretatur desiderabilis.
expl.: ordine persequenda sunt quia modum et ordinem non habent etc.

109r—116r: *Matthaeus von Krakau, Dialogus conscientie et rationis de frequenti communione corporis Christi.*
inc.: Multorum tam clericorum quam laycorum querela est non modica.
expl.: pro viatico datum est nobis corpus domini nostri Jesu Christi qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat in secula seculorum benedictus. Amen.

116r—128v: *Jacobus Carthusiensis, De arte bene moriendi.*
inc.: Omnes morimur et quasi aqua dilabimur...
expl.: nobis concedere dignetur ille qui est via veritas et vita Christus Jesus per secula benedictus. Amen.

128v—133v: *Speculum artis moriendi.*
inc.: Cum de presentis exilii miseria ...
expl.: super omnia est necesse ut antequam mors occupat terminos eius mori discat. Hoc Augustinus. Et sic est finis tractatus de arte bene moriendi.

133v: *Epistola Petri Damiani de die mortis.*
inc.: Pensandum est jam cum peccatrix anima a vinculis carnis.
expl.: adipiscende propositum indeclinabiliter custodire. Explicit quedam epistola Petri Damiani de die mortis exitans ad timorem dei.

133v—135r: *Jacobus Carthusiensis, Dubium de missis.*
inc.: Filia cuisdam layci nuper defuncta in vita disposuit ...
expl.: suffragium fuisse devolutum quia etiam hoc in vita facere potuit.
Vgl. Brieger, in Zeitschrift für Kirchengeschichte 24 (1903), S. 140f.

135r—136r: *Jacobus Carthusiensis, Utrum una missa sit efficacior ad divinam placandum ...*
expl.: quanto de satisfactione penarum animabus per missas dimittitur.
Vgl. Brieger a. a. O.

136r—153v: *Questio quedam de sanguine Christi.*
inc.: Utrum pro hominis copiosa redemptione sanguinis Christi ...
expl.: in via informata gratia et in patrem consumata in gloria etc.

153v: *Epistola theologice facultatis Parisiensis de dissensione in oppido Rupelle exorta super materia sanguinis Christi 1448.*

153v—160v: *Johannes Hus, Queritur utrum Christus omnem sanguinem qui de corpore suo effluxit in eodem corpore hora resurrectionis sue glorificavit?*
inc.: Nota quod propium sanguinem ...
expl.: lupi rapaces oves dispergent et pastores dyaboli postmodum vigilabunt etc.
Gedruckt Ludecus M., Historia von der Erfindung usw. des vermeinten heilgen Bluts zu Wilsnagk. 1586. Lage H—L.

160v—164v: *Sententia facultatis theologice universitatis Erfordensis super dubiis Henrici Token.*
inc.: Super dubiis circa sacramentum.
expl.: Erffordie datis ipso die beatorum Cosme et Damiani martirum sub facultatis nostre sigillo anno domini 1446.
Vgl. Breest, Das Wunderblut von Wilsnack. In: Märkische Forschungen 16 (1881), S. 213.

164v—170v: *Matthias Döring o. Min., De cruoribus in diversis locis repertis.*
inc.: Cum olim in studio Pragensi ...
expl.: vigore protestantium Katholicorum submitto piis et benevolis correctoribus.
Vgl. Breest a. a. O., S. 211 f.

170v—174r: *Johannes Kanneman o. Min., Declarationes super quaestionibus magistri Henrici Token contra locum Wilsnacensem.*
inc.: Questio prima. Utrum sacramentum nullam habens in se alienam transmutationis formam ...
expl.: maxima sollicitudine precavenda; idem habetur ex epistola Cirilli missa etc.
Vgl. Breest a. a. O., S. 214, und Oliger L., Johannes Kannemann, in: Franziskanische Studien 5 (1918), S. 39ff.

174r—176v: *Matthias Döring, Epistola.*
inc.: Cum per unanimem consensum.
expl.: conflati dixerim sine prejudicio cuiuscumque aliter sentire volentis etc.
Vgl. Breest a. a. O., S. 217.

176v—186v: *Jacobus Carthusiensis, De concertatione super cruore in Wilczenacko.*
inc.: In materia hostiarum transformatarum ...
expl.: ad veritatis cognitionem in hiis non prejudicans sanius sentienti Amen.
Vgl. Breest a. a. O., S. 250f. — Brieger a. a. O., S. 143.

190r—203v: *Innocentius III. De miseria huius mundi et precipue humane nature.*
inc.: Quare de vulva matris mee egressus sum ...
expl.: unde liberet nos deus noster qui est benedictus in secula seculorum.
Gedruckt Migne 217 col. 701 ff.

203v—206v: *Jacobus Carthusiensis, Solutiones quarundam dubitationum de anno jubileo.*
inc.: Visum est quibusdam devotis religiosis ...
expl.: hec michi visa sunt sine prejudicio aliorum currente anno domini 1450 deo gratias.

206v—212v: *Francisci de Mayronis, Tractatus de indulgentiis.*
inc.: Quodcumque ligaveris super terra erit ligatum.
expl.: presentis tractatus de quo deus gloriosus in secula seculorum sit benedictus.

212v—215v: *Dialogus inter Christum et Chaym.*
inc.: Descendit prius ad inferiores partes ...
expl.: alios dampnatos in eternis misteriis et tenebris dereliquit.

215v—227r: (rubrum) *Tractatus b. Bernhardi super „Ecce reliquimus omnia“.*
(Gedruckt Migne s. l. 184 col. 437—476 als Gaufridi abbatis declamationes de colloquio Simonis cum Jesu.)
inc.: Ut tibi dilectissime presentes exhortationis cedulas.
expl.: vivit et regnat deus per infinita secula seculorum amen etc. est finis.

227v—230v: *Questio de salute Salomonis.*
inc.: Queritur utrum per sacram scripturam ...
expl.: quo fides saluberrima que ad veram vitam ducit gignitur defenditur et roboratur.

230v—232r: *Questio de Aristotele.*
inc.: Utrum Aristoteles sit salvatus.
expl.: que ibi dicuntur non est fides adhibenda etc. est huis questionis finis.

232r—266r: *Jacobus Carthusiensis, Speculum restitutionis.*
inc.: Attolens mentis oculos in latissimum alveum.

expl.: et in aliis scriptis meis non prescribens in hiis sanius sentienti currente anno domini M°CCCC° quinquagesimo apicem summi apostolatus gubernante Nicolo V. Deo gratias. Finis huis speculi restitutionis.

274ʳ—280ᵛ: *Henricus de Hassia, De annuntiatione Marie.*
inc.: Dixit Maria ad angelum: Quomodo fiet istud ... patres et domini venerandi si magna ...
expl.: in gloria celesti quam nobis concedat deus qui per omnia vivit et regnat amen.

280ᵛ—300ᵛ: *Henricus de Hassia, Sermo de assumptione virginis.*
inc.: Quasi cedrus exaltata sum in libano, scribitur Ecclesiastici 24. capitulo et legitur in ecclesia ...
expl.: appareamus in gloria quam ipse nobis concedat qui cum deo patre in unitate spiritus sancti vivit et regnat in omnia secula seculorum.

300ᵛ—308ᵛ: *Henricus de Hassia, Sermo de conceptione virginis.*
inc.: Edificacit dominus deus costam in mulierem scribitur Gen. 2. cap. ad laudem gloriose virginis Marie ...
expl.: et flos de radice eius ascendet.

308ᵛ—319ʳ: *Henricus de Hassia, Sermo de nativitate b. Marie virginis.*
inc.: Ipse fundavit cum altissimus etc. Psalm 86. Domini et patres venerabiles magne utique ...
expl.: ac sanctis patribus a domino nostro Jesu Christo filio suo qui cum deo notre in unitate spiritus sancti vivit et regnat per omnia secula seculorum. Amen.

cod. 157 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 183).

Papier. 31,5 × 21 cm. 230 Bll. Der Kodex ist zum größten Teil von der Hand des Johannes Weidemann[1] im Jahre 1471 zu Erfurt geschrieben, wie sich aus den unten zu erwähnenden Schreibernotizen ergibt. In der Werkstatt des Erfurter Buchbinders Johann Helmstat hat er auch den Einband bekommen[2]. Nach einer Notiz am oberen Rand von fol. 2ʳ wurde die Handschrift 1521 von Weidemann nach Northeim geschenkt: Venerabilis dominus Johannes Weideman juris doctor decanus Erffurdensis / dedit presentem librum monasterio sancti Blasii in Northeym anno M D XXI. In dem Verzeichnis von 1592 findet sich die Handschrift unter Nr. 222 aufgeführt.

2ʳ—170ᵛ: *Justiniani institutiones cum apparatu et additionibus.*
Zu Ende: Explicit apparatus institutionum cum ad / ditionibus anno domini millesimo / quadragentesimo septuagesimo primo / die decima quarta mensis octobris per / me Johannem Weydeman clericum / et studentem in alma universitate / Erffurdensi.

174ʳ—202ʳ: *Bartholus super extravagantibus Hinrici imperatoris.*
inc.: Ad reprimenda multorum facinora.
expl.: et istud datum est commune ad hanc constitutionem et precedentem. Explicit tractatus et apparatus domini Bartholi super extravagantibus Henrici imperatoris.

---

[1] Vgl. Herbst H., Dr. Johannes Weidemann und seine Bibliothek. a. a. O.
[2] Über diesen Einband s. Herbst H., Wanderungen Erfurter Einbände. In: Archiv für Buchbinderei 1928, S. 27ff.

202r—209v: *Tractatus de emptione et venditione redituum.*
inc.: Abbas sancti Jacobi de consensu conventus ...
expl.: alias tu edifices ad gehennam et sic est finis huius tractatus.

209v—226r: *Verschiedene juristische Quästionen*
Tractatus de emptione et venditione.
u. a. fol. 210r—213r: *Quaestio magistri Gotfridi Bremis*, fol. 213r—215v: *Quaestio magistri Kolthagen de Luneborch*, fol. 215v—222v: *Quaestio magistri Kanuti de Arusia*, fol. 222—226r: *Quaestio magistri Johannis de Francfordia.*

226v—229r: *De actione ex empto, de actione ex vendito u. a.*

229v—230r: *Ein von Johannes Weidemann ausgestelltes Notariatsinstrument vom 24. Januar 1473*[1].

cod. 164 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 190).

Papier. 30 × 21 cm. 291 Bll. Als Vorsatz dient vorn und hinten je ein Pergamentblatt, auf denen zusammen der Text einer Urkunde des Erzbischofs Theoderich von Mainz enthalten ist, die zu Aschaffenburg am 10. Februar 1439 ausgestellt ist für das Hospital S. Anthonii zu Grünberg in Oberhessen. Die Handschrift ist vermutlich in Erfurt entstanden, ganz sicher hat sie dort ihren Einband erhalten, und zwar in der Werkstatt des Buchbinders Hermann[2], die von frühestens 1445 bis nicht lange nach 1447 bestanden hat. Die Handschrift selbst wird nicht lange vorher entstanden sein. Danach erwarb sie der Magister Heinrich von Hersfeld und schenkte sie später nach Eppenberg, wo er selbst Mönch geworden ist. Das ergibt eine Notiz auf der Rückseite des ersten leer gelassenen Papierblattes: Iste liber est Carthusiensium in Hassia in monte sancti Johannis baptiste, quem dedit eis honorabilis vir/magister Hinricus de Hersfeldia, postea factus monachus Carthusiensis ibidem. Angaben über die weitere Geschichte der Handschrift fehlen, doch ist es auch diesmal sehr wahrscheinlich, daß sie mit den übrigen Eppenberger Kodizes nach Northeim gekommen ist.

Commentarius in libros 2 et 3 sententiarum Petri Lombardi. Super 2m sententiarum.
inc. (fol. 1r): Creationem rerum insinuans scriptura. Liber secundus in quo determinat magister de rerum creatione ...
expl. (fol. 190r): est timendus cui honor et gloria per infinita secula seculorum. Amen. *Super 3m sententiarum.* inc. (fol. 190v): Cum venit ergo plenitudo etc. In hoc tertio libro agitur de effectu humane restaurationis ... expl. (fol. 291r): et conservare dignetur lator mandatorum dominus Jesus Christus qui in secula seculorum est benedictus. Amen.

---

1 Gedruckt in Herbst H., Dr. Johannes Weidemann A.A.O.

2 Vgl. hierüber Herbst H., Wanderungen Erfurter Einbände. In Archiv für Buchbinderei Jg. 192, S. 25ff. Über den Erfurter Buchbinder Hermann vgl. Schwenke P., Die Buchbinder mit dem Lautenspieler und dem Knoten. In Wiegendrucke und Handschriften. Leipzig 1919, S. 122 bis 144.

cod. 186 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 213).

Papier. 31 × 21 cm. 268 Bll. Der Kodex ist von einer Hand geschrieben, zweispaltig, und im Jahre 1406 vollendet. Als Schreiber nennt sich ein Johannes Schencke.

Der Einband besteht aus Holzdeckeln, die mit rot gefärbtem Schafleder überzogen sind, ohne Stempelschmuck. Ehemalige Beschläge fehlen. Auf der Vorderseite des Vorderdeckels befindet sich ein Papierstreifen mit der Inhaltsangabe: Franciscus Petrarcha Poeta. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht der Besitzvermerk: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym anno domini M D XXVII. Darunter steht die Inhaltsangabe: Franciscus Petrarcha poeta laureatus de remediis adverse fortune.

Franciscus Petrarca, De remediis utriusque fortune.

fol. 1r—262r: *Text* und fol. 262v—264v: *Register.*

fol. 265r—267r folgt ein Nachtrag enthaltend die Kapitel *De lapidum signis* und *De pace* aus Buch 1, desgl. *De moriente sine filiis* aus Buch 2. fol. 267r lautet die Schlußschrift: Ego Johannes Schencke / finivi hunc librum cum adju/torio dei sub anno domini / M°CCCC°LX° sabato die / post dominicam Cantate.

fol. 267v—268v (von anderer Hand geschrieben): *Franciscus Petrarca, Septem psalmi poenitentiales.*

cod. 208 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 241).

Papier. 30 × 21,5 cm. 403 Bll., von mehreren Händen beschrieben, ein- und zweispaltig. Moderner Einband.

Daß der Kodex zuletzt in Northeim war, beweist ein Eintrag auf fol. 1r: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis sancti Benedicti Magunt. diocesis / anno M° DXXVII°. Eine darüber befindliche ältere Notiz unterrichtet, auf welche Weise der Kodex nach Northeim gekommen ist: Iste liber est Henningo de Northeym inpignoratus et idem dominus Hennigus Opperman / dedit eundem monasterio sancti Blasii de Northeym quando capitulum annuale patrum ordinis sancti Benedicti / Erfordie celebrabatur anno post incarnationem dominicam...

Über den Kodex s. Bruns, Beiträge zu den deutschen Rechten des Mittelalters. 1799 (daselbst als cod. 323 bezeichnet); Homeyer, Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters. 1850 (= Nr. 703 [494]).

fol. 2—12v: *Alphabetisches Register des Landrechts.*
13r: leer.
13v: *Gereimte Vorrede* (Homeyer, Sachsenspiegel. 1861. S. 136/137). Textus prologi. God der da is ein beghyn (Homeyer S. 138).
14—17v: *Register zu den drei Büchern des Landrechts.*
17v—48v: *Das Landrecht des Sachsenspiegels, niedersächsisch.*
48v—49v: *Register zu den drei Büchern des Landrechts.*
50r—67v: *Lateinischer Text des Landrechts.*
68r—89v: *Alphabetisches Register zur folgenden Glosse.*

90r—324v: *Niedersächsische Glosse zum Landrecht.*
Vgl. Steffenhagen E., Die Entwicklung der Landrechtsglosse des Sachsenspiegels 3 (1882), S. 15—16.

324v—327v: *Alphabetisches Register zu dieser Glosse.*
328r—329v: leer.
330r—338v: *Register zum folgenden Goslarer Stadtrecht.*
339r—341r: *Registrum diversorum scriptorum.*
342r—389v: *Stadtrecht zu Goslar* (der älteren Redaktion), vollständiger wie bei Leibniz, Scriptores III, S. 484—535. Die bei Leibniz fehlenden Teile druckt ab Bruns a. a. O. S. 169—173 und 346—358; vgl. auch Göschen, Die Goslarischen Statuten (1840), S. XI.

390r—394r: *Goslarer Oberhofsentscheidungen.*
ed. Bruns a. a. O. S. 180—195.

394v—402v: *Goslarer Oberhofsentscheidungen* in Briefform.
ed. Bruns a. a. O. S. 225—255.

402v—403: *Einzelne Artikel der Goslarer Statuten.*

cod. 230 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 263).

Papier. 30,5 × 20 cm. 421 Bll. Der Kodex ist ganz von einer Hand geschrieben. Das erste größere Stück ist 1458 zu Erfurt vollendet worden nach einer Notiz auf fol. 320r: Completa est hec materia quatuor / librorum sententiarum in / alma universitate Erffur/densi anno domini M CCCC L VIII / circa festum sancti Johannis Baptiste. Am Ende des zugehörigen Registers auf fol. 321 steht der Name: Conradus Theme de Hersfelt. Möglicherweise ist dies der Name des Schreibers. Der folgende Inhalt des Kodex muß auch im gleichen Jahre geschrieben sein. Der Einband der Handschrift stammt aus der Werkstatt des Erfurter Buchbinders Johannes Fogel[1], die nicht lange nach 1459 zu bestehen aufgehört hat. Um 1458 oder 1459 ist die Handschrift demnach fertig geschrieben und gebunden worden. Einige handschriftliche Notizen auf der Innenseite des Vorderdeckels geben über das weitere Schicksal der Handschrift Auskunft. Eine Notiz dicht am oberen Rand ist fast ganz durch Wurmfraß vernichtet, nur das letzte Wort „in Erffurdi" ist noch deutlich lesbar. Darauf folgt von jüngerer breiter Hand die Bemerkung: Spectat hic liber ad magistrum Heinricum Winte ... Hersfeldensis licentiatum juris. Eng anschließend folgt mit zierlicher Schrift: et est accomodatus venerabili domino Johanni ... udensteyn per me Anthonium priorem patrum in Eppenberga Carthusiensis ordinis in die Lini martiris et confessoris 1507. In diesem Jahr befand sich also der Kodex in Eppenberg. Danach ist er in den Besitz von Northeim gelangt, auf ähnliche Weise vermutlich wie die übrigen Handschriften. Im Northeimer Bücherverzeichnis von 1592 findet er sich unter Nr. 75 angegeben.

---

[1] Vgl. hierüber Herbst H., Wanderungen Erfurter Einbände. A. a. O. S. 26f.

fol. 1—321r: *Henricus de Hassia, Quaestiones super quatuor libros sententiarum.*
im. (fol. 1r): In nomine domini Amen. Circa initium libri sententiarum queritur primo utrum veritas ...
(fol. 166v): Circa secundum sententiarum queritur primo utrum deus summe ...
(fol. 243r): Circa tertium sententiarum quero primo istam questionem utrum unam humanam naturam ...
(fol. 264v): Circa quartum sententiarum queritur primo utrum nove legis...
expl. (fol. 320r): expiari non potuit sine actuale. Et sic est finis illius hominis et per consequens totius ... et totius libri sententiarum Henrici de Hassia. Completa est (usw. wie oben angegeben).

Auf fol. 320v—321r folgt ein *Verzeichnis der Quästionen.*
fol. 321v—323v sind leer geblieben.
fol. 324r—421r: *Quaestiones super quatuor sententiarum.*
inc. (fol. 324r): Queritur primo circa primum sententiarum utrum per studium ...
(fol. 354r): Circa primam distinctionem secundi libri sententiarum quero primo utrum mundus possit ...
(fol. 372v): Circa initium tertii sententiarum utrum plures divine persone possint.
(fol. 391v): Utrum divina sacramenta semper fuerint ...
Die letzten Blätter sind arg wasserfleckig, die Schrift ist z. T. ganz ausgelöscht.

(Fortsetzung folgt.)

Handschriften aus dem Benediktinerkloster Northeim

Von **Dr. Hermann Herbst, Wolfenbüttel.**

(Schluß.)

Cod. 258 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 291).

Papier. 31,5 × 22 cm. 80 Bll. Der Kodex ist 1474 von einer Hand geschrieben, zweispaltig. Auf der Vorderseite des vorderen Vorsatzblattes steht: Liber malogranati primus / Liber sancti Blasii in Northeym. Auf der Rückseite des letzten Blattes sowie auf der Innenseite des Rückdeckels zahlreiche Notizen und Federproben, darunter die auf Northeim bezügliche Nachricht: M CCCC L XXX primo die sancti Jacobi / apostoli per tonitrua et fulgura succensa / fuit quedam domus in Northeim / sed sine dampno notabili fuit per / concursum plurimorum extincta.

Der Einband besteht aus dunkelbraunem Leder, das über Holzdeckel gezogen und mit kaum noch erkennbaren, blindgedruckten Einzelstempeln geschmückt ist.

fol. 1—79r: *Gallus abbas monasterii Königssaal, Malogranati liber primus.*

fol. 1r: Zu Anfang *Register*, dann beginnt der Text: Incipit prefatio in librum malogranati. Notandum quod opus subsequens . . .

fol. 79r: . . . ista legentibus aliqualiter patefiat, amen. Explicit liber malogranati primus / sub anno incarnationis domini nostri / Jesu Christi millesimo quadringentesi / mo septuagesimo quarto in die octa / va assumptionis beate Marie virginis.

fol. 79v—80v: *Sermo ad prepositos, capellanos et clericos sanctimonialium.* Inc.: Utinam sustineretis modicum quid insipientie mee sed et . . . . expl.: . . . possit licentia indulgere hec ubi supra sed utinam sustineretis modicum quid insipientie mee ut in themate.

cod. 267 Helmst. (= v. Heinemann 300).

Papier. 31 × 21 cm. 326 Bll., zweispaltig von einer Hand in den Jahren 1433 und 1434 beschrieben. Als Schreiber nennt sich wiederholt ein Pfarrer Werner Lidemann, der in den Schlußschriften über seine Persönlichkeit nähere Auskunft gibt. Über einen späteren Besitzer der Handschrift meldet ein jetzt durchgestrichener Eintrag auf fol. 1r: Johannes Lonigk justo titulo

possidet hunc librum. Danach hat sie dem Kloster in Northeim gehört gemäß einer Notiz auf fol. 2r: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis sancti Benedicti M D XVII.

Der Einband besteht aus gelblichem Schweinsleder über Holzdeckel ohne besondere Ausschmückung. Auf dem Vorderdeckel ist ein weißer Papierstreifen aufgeklebt mit der Inhaltsangabe: Sermones Jacobi de voragine.

Jacobus de Voragine O. Praed., Sermones dominicales.
fol. 1r inc.: Humane vite labilis decursus salubri eruditione . . .

Schlußschrift des Winterteils fol. 142v: Et sic est finis huius partis yemalis / Jacobi de Voragine collectus per / Wernherum Lidemann presbiterum / anno incarnationis dominice M° / CCCC° XXXIIII° feria tertia post / dominicam oculi finitus pro quo laus / deo cum omnibus sanctis suis etc.

Schlußschrift des Sommerteils fol. 318r: Explicit hic Jacobus / qui de Voragine dictus / sub anno incarnationis / domini Millesimo quadricen / tesimo tricesimo tertio / finitus feria tertia infra / octavam corporis Christi / per manus Wernheri Lide / man presbiteri. Orate / pro me scriptore ad dominum deum. / Nota quod sequenti die post completionem / huius libri in ista silba que / s. vite que tunc erat eclipsis / solis per universam terram circa / horam quartam vel quasi et / duravit quasi ad quartale unius / hore vespertiliali tempore et ego eram / tunc annorum XXVIII s. in prima die in / rogationibus quia anno incarnationis / domini M° CCCC° V tunc etiam facta est eclipsis / solis ante meridiem circa tertiam et horam / sextam ante talem exlipsim in roga / tionibus s. exaudivit natus sum pro quo / deus sit benedictus et anno M CCCC XXVII / ordinatus sum in presbiterum quando cantatur in / ecclesia dei: Intret. Et in dominica: Jubi / late s. tertia post pascha celebravi / primum officium divinum.

fol. 318v—324r: *Dedicationis sermo.*
inc. Expressus Jesus perambulabat . . . Lucae XIX Ideo hoc evangelium legitur de Zacheo . . .

fol. 324r expl.: utroque homine beneficando et sic nulla est contradictio etc. Amen.

fol. 324r—326v: *Verschiedene Nota* (von anderer Hand geschrieben).
Nota sex sunt damnationes peccatorum. Nota duplex est oratio usw.

cod. 270 Helmst. (= O. v. Heinemann Nr. 303).

Papier. 30 × 21 cm. 224 Bll. Der Kodex ist von mehreren Händen geschrieben in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Mehrere Einträge bestätigen die spätere Northeimer Zugehörigkeit, so auf dem Pergamentvorsatzblatt, wie auf fol. 127r: Liber sancti Blasii in Northeym, oder auf fol. 7r: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis sancti Benedicti unionis / Bursfeldensis Maguntinensis diocesis anno etc. M D XVII. Ein weiterer Eintrag auf der Innenseite des Rückdeckels unterrichtet darüber, wie die Handschrift nach Northeim gekommen ist: Liber sancti Blasii in Northeym quem / comparavit dominus Henricus Wildershusen / baccalarius decretorum conventualis ibidem. Im Bücherverzeichnis von 1592 findet sie sich unter Nr. 234. Das Leder des Einbandes läßt nur noch winzige Spuren von Einzelstempelabdrücken erkennen.

fol. 6v—41r: *Incipiunt tituli juris civilis et canonici secundum ordinem alphabeti . . . libri autem a quibus predicti tytuli sunt extracti et ad quos remittit presens registrum sunt isti . . .*

fol. 41v—42v: *Casus tam veteris quam novi juris quibus quis incurrit sententiam excommunicationis ipso facta.*

fol. 43r—94r: *Explicationes diversorum vocabulorum que ad jus civile et canonicum spectant.*
inc.: Exactis a romana civitate regibus constituti sunt consules duo.

fol. 94v—102v: *Johannis Andreae lectura super arboribus consanguinitatis et affinitatis.*
inc.: Circa lecturam arboris . . .

fol. 103r—113v: *Deutsch-lateinisches Glossarium zum Sachsenspiegel.*

fol. 115r—124r: *Deutsch-lateinisches Glossarium.*

fol. 127r—179r: *Johannes Urbach, Processus judiciarius.*
inc.: In nomine domini amen. Rex pacificus cunctorum . . .
expl.: salvo jure corrigendi etc. ut moris est. Et sic est finis processus judiciarii magistri Johannis Urbach decretorum doc / toris completus ac finitus anno domini M°CCCC°XIIII° in die sancti Panthaleo / nis de vespere hora sexta per manus Conradi de Gandersem . . .

fol. 179v—183r: *Johannes Andreae Summa de sponsalibus et matrimonio* s. *summa super quarto libro decretalium.*
inc.: Christi nomine invocato . . .

183v—186v: *Verschiedene juristische Quästionen.* U. a. An liceat pactum resolutionis apponi pro majori vel minori pretio?

fol. 187r—213v: *Conclusiones de fide, spe et caritate Thome de Aquino.*
inc.: Objectum fidei est veritas ex parte.
expl.: et ideo spiritus sanctus per modum consilii creaturam rationalem monet et propter hoc. Quia principium (bricht ab).

224v: *Oratio.* Venerabiles patres et domini in Christo Jesu mihi merito venerandi. Cum utile censetur ymo . . .
expl.: sub cuius ombra cathedram ascendi submitto eius mandato perpetuo parendo XXI . . . et tantum de primo etc.

cod. 271 Helmst. (= O. v. Heinemann Nr. 304).

Papier. 31 × 21 cm. 288 Bll. Der Kodex ist zum größten Teil von einer Hand geschrieben, zum Teil im Jahre 1420, welche Jahreszahl im Schlußworte eines der darin vereinigten zahlreichen juristischen Traktate angegeben ist. Später hat der Kodex nach Northeim gehört nach einem Vermerk auf fol. 1r: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis Benedicti / Maguntinensis diocesis anno domini M D XVII. Auch im Verzeichnis von 1592 wird dieser Kodex unter Nr. 212 aufgeführt. Auf welchem Wege die Handschrift nach Northeim gekommen ist, läßt sich nicht feststellen.

fol. 1r—20r: *Brocarda Damasi correcta per Bartholomaeum Brixiensem.*
inc.: Quoniam secundum juris varietatem.

fol. 20v—89v: *Questiones dominicales et veneriales Bartholomaei Brixiensis.*
inc.: Ad honorem omnipotentis dei . . .

fol. 90r—93r: inc.: Utrum judex attenta justitia teneatur judicare . . .
expl.: pro illo excessu in illo vel illo jure naturali. Et sic est finis huius questionis que est una de questionibus Ribbenicz.

fol. 93^r—98^v: Repetitio cause ex parte de restitutionum spoliatorum.
inc.: Ecce facio quod possum, deus me adjuvat . . .

fol. 98^v—99^v: *Petrus Jacobi Montepessulanus. De arbitris et arbitratis.*
inc.: Circa materiam arbitrorum et arbitratorum . . .
expl.: et utuntur aliquando verbis superfluis judicandi arbitria. Auctor illius est dominus Jacobus de Ravenna doctor legum Montispessulani etc.

fol. 99^v—102^v: *De successione.*
inc.: Nota distinctionem nobilem et summopere . . .

fol. 102^v—120^v: *Repetitio cause de rerum permutatione.* Am Schluß der 3. questio des 1. Buches nennt sich der Verfasser Alexander de Argentillo (= Alexander de Antella bei v. Schulte II p. 232).
inc.: Repetiturus c. licet singulariter positum sub tytulo . . . bricht ab in der 22. questio des 3. Teils: forte duo commendatarii possunt ad.

fol. 122^r—136^v: *Materia valde utilis de contractibus.* Utrum aliquid recipere ultra sortem in mutuo dato semper sit usura?

fol. 136^v—139^v: *Utrum clerici notorii fornicatorii . . . in missarum officiis . . . sint vitandi?*

fol. 139^v—143^v: *Utrum quilibet judex et executor sententiarum inferendo et exequendo sententias se conformare teneatur evangelio?*

fol. 143^v—145^v: }
fol. 158^r—161^v: } *Repetitio c.* „Intelleximus de judiciis."
fol. 146^r—153^v: *Repetitio c.* „Cum tanto."
fol. 154^r—157^v: *Repetitio c.* „Nullus judicum."
fol. 161^v—163^r: *Repetitio c.* „Post cessionem."
fol. 163^r—170^r: *De ordine servando in judiciis.*
fol. 170^r—183^r: *Gerardus de Rivo O. Cist., Defensorium juris.*
inc.: Quia bone rei dare consilium . . .
expl.: judicum et reorum que composuit magister *Johannes de Deo* Hispanus. Finitum M° CCCC° XX°.

fol. 183^r—197^v: *Contrarietates glossarum juris canonici.* Glose ordinarie et contrarie in jure canonico et earum solutiones
inc.: Glosas ordinarias contrarias in jure canonico . . .
expl.: et coniunctis contentus existo. Amen. Et sic est finis huius. Deo laus et honor.

fol. 197^v—203^v: *Tractatus de emptionibus et reemptionibus reddituum.*
inc.: Abbas sancti Jacobi de consensu conventus vendidit petro ementi.
expl.: cum depositione alias edificares in jehenna amen etc.

fol. 203^v—208^v: *Tractatus de contractibus.*
inc.: Universitas seu persona singularis de certis possessionibus . . .
expl.: patent ex predictis etc. Et sic est finis etc.

fol. 209^r—227^r: *Martinus (Syllimani?), Tractatus de feudis.*
inc.: Tractaturi de feudis sub XVII rubricellis . . .
expl.: rumpenti servari fidem grave est et iniquum. 27 qu. II agathosa etc. expl. etc.

fol. 227^r—232^v: *Bonicontrus, Summa de quatuor modis procedendi super criminibus . . .*
inc.: Divini nominis invocatione premissa . . .

fol. 233^r—240^v: *Tractatus de suspensione et irregularitate.*
inc.: Tractaturus de materia suspensionis.

fol. 240^v—245^r: *Tractatus de interdicto ecclesiastico.*
inc.: Quia per interdictum canonicum censura . . .

fol. 245^v—266^r: *Johannes Calderinus, Tractatus de ecclesiastico interdicto.*
inc.: Quamvis dubia plura circa materiam . . .

fol. 266r—270r: *Repetitio capituli Johannis sub rubro „de clericis conjugatis".*
inc.: In nomine domini Amen. Repetiturus capitulum . . .
fol. 270v—283v: *Repetitio c. „Presbiter mane".*
inc.: Deus in adjutorium meum . . .
fol. 283v—285v: *Repetitio c. „Accedens ad apostoli sedem."*
Bricht ab auf fol. 285v: de hiis que veniunt tacite sub . . .
fol. 288v: *Ein altes Inhaltsverzeichnis des Bandes.*

cod. 276 Helmst. (= O. v. Heinemann Nr. 309).

Papier. 31 × 21,5 cm. 331 Bll. Der Kodex ist in den Jahren 1427 und 1428 in der Hauptsache von zwei Händen geschrieben worden, und zwar dem Charakter der Texte gemäß und den Schreiberbemerkungen nach in Böhmen. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht ein 1429 vom geistlichen Gericht zu Regensburg in einem Ehescheidungsprozeß gefällter Urteilsspruch (sententia divorcii propter sevitiam viri). Auf der Innenseite des Hinterdeckels steht eine Urkunde des Rates der Stadt E. über einen Verkauf. Aus diesem Jahre 1429 stammt sehr wahrscheinlich auch der Einband, der in Lederschnitt ausgeführt eine recht wertvolle Arbeit darstellt[1]. Am oberen Rand von fol. 1r steht der jüngere Besitzvermerk: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym M. D. XXVII. Auf welchem Weg dieser Band von Böhmen nach Northeim gewandert ist, ist noch unbekannt. Über dem Besitzvermerk steht die Angabe: Merita sanctorum. Unter dieser Bezeichnung ist der Kodex auch im Bücherverzeichnis von 1592 unter Nr. 209 aufgeführt.

fol. 1r—11v: *Prothemata Johlini de sanctis.*
inc.: Jeronimus dicit ad Heliodorum grandes materias . . .
expl.: et sic est finis thematum domini Johlini predicatoris de Zderas etc. . . . expliciunt prothemata Johlini de sanctis per circulum anni etc.
fol. 11v—24v: *Prothemata Johannicii de tempore hyemali.*
inc.: Cum appropinquaret Jesus Jerosolimis . . .
expl.: doctrine et predicationis mundari valeamus virginem gloriosam salutemus. Expliciunt prothemata Johannicii de tempore hyemali.
fol. 25r—30v: *Consuetudines que fiunt in vigilia et in die nativitatis Christi.*
inc.: Consuetudines in nativitate Christi plures sunt . . .
expl.: antiquis et doctis et longe peregrinantibus. Compositus est autem iste tractatulus per quendam religiosum virum monasterii Brunoviensis prope Pragam. Expliciunt consuetudines que fiunt in nativitate Christi.

Gedruckt von Hermann Usener, Religionsgeschichtliche Untersuchungen. Teil 2: Christlicher Festbrauch, Bonn 1889, S. 43—68.

Nach Usener ist der Verfasser ein Presbyter Alsso (deutsch = Albert) im Kloster Břevnov bei Prag. Der Traktat ist vermutlich zu Anfang des 15. Jahrhunderts entstanden. Hier liegt eine jüngere Abschrift von 1427 vor.

fol. 30v—31r: *Consuetudines que fiunt in vigilia Johannis Baptiste.*
Gedruckt von H. Usener, a. a. O. S. 81, 82. Verfasser ist ebenfalls Alsso.

---

[1] Über diesen Einband gebe ich in einem anderen Zusammenhang eine ausführliche Beschreibung.

fol. 32r—104v: *Tabula super decreta et decretales.*
inc.: Aliquo prohibito prohibentur omnia . . .
explicit tabula super decreta et decretales finita sub anno domini millesimo quadringentesimo XXVIIo feria secunda post palmarum.
Bis hierhin reicht die Hand des ersten Schreibers.

fol. 105r—116v: *Repertorium super decreto et decretalibus.*
inc.: Salvatoris gratia misericorditer adjuvante.

fol. 115r: explicit tabula decreti. Incipit tabula decretalium anno domini.

fol. 116v: explicit tabula decretalium necnon et sexti libri ac clementinarum secundum ordinem alphabeti collecta feria tertia ante penthecosten anno etc. (14) XXVIIIo.

117r—172v: *Johannes Caldrini, Tabula auctoritatum et sententiarum biblie inductarum in compilationibus decretorum et decretalium.*
inc.: Seriem huius tabule continentis . . .
expl.: hec autem finita est per Procopium quondam ingrossatorem notarii civitatis nowe Pilzne anno domini MoCCCCoXXVIIIo quarta feria ante festum sancti Viti in civitate Egrensi etc. Explicit tabula auctoritatum et sententiarum biblie inductarum in compilationibus decretorum et decretalium quotatarum domini Johannis Caldrini decretorum doctoris.

173r—176r: *Johannes de Deo, Decretum abbreviatum.*
inc.: Hic incipit decretum abbreviatum in quo sub planis . . .
expl.: et sic determinatur liber iste in tribus capitulis de spiritu sancto per Procopium quondam Pilzne ingrossatorem in octava corporis Christi finitus anno domini millesimo CCCCo vicesimo octavo. Explicit decretum abbreviatum a magistro Johanne de Deo compositum in civitate Bononiensi ad preces cuiusdam nobilis viri etc.

fol. 177r—331r: *Materie librorum veteris testamenti.*
Voran gehen die beiden Prologe des Nikolaus von Lira zu seiner Postilla: a) Hec omnia liber vite etc., b) Prologus de intentione auctoris et modo procedendi.

Dann folgen die Bücher des Alten Testaments: Pentateuch, 4 Bücher der Könige, Paralipomena, Esdra, Nehemia, Tobias, Judith, Esther, Ruth, Josua, Richter.

Nach Art der Postilla sind anfangs die Texte der Verse mit kurzen Erklärungen gegeben, späterhin nur noch Inhaltsangaben der Kapitel.

Beachtenswert sind folgende Schreibernotizen: am Ende des Deuteronomiums (fol. 251r): sic est finis. Tu autem domine miserere nostri, amen. Finitus sabbato post Dyonisii anno etc. (14) XXVII. Procopius.

Am Ende des 4. Buches der Könige (fol. 284r): est finis materiarum librorum regum. Procopius.

Am Ende des Buches Neemia (fol. 297v): est finis libri Neomie. Procopius ingrossator plznensis.

Am Ende des Buches Tobias (fol. 303r): explicit liber thobie, sit laus deo. Procopius.

Die Schlußschrift (fol. 331r) lautet: Expliciunt materie antiquorum librorum et quasi omnium veteris testamenti collecte in scolis rectoris parvulorum tunc temporis in Salcza nomine Bartholomeus finitum in in (!) Arczperg anno etc. XXVIIIo feria secunda post Judica per manus Johannis Ovis Orate deum pro eo.

cod. 297 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 330).

Papier. 31 × 20 cm. 198 Bll. Der Kodex ist von mehreren Händen geschrieben um das Jahr 1467, vermutlich im Kloster zu Northeim selbst. An zahlreichen Stellen (fol. 56r, 198v, auf der Vorderseite des ersten Vorsatzblattes) findet sich die Eigen-

tumsnotiz Liber sancti Blasii in Northem. Der Einband stammt aus der Werkstatt des Northeimer Klosters.

fol. 1—119^{v}: *Paratus, continens sermones de tempore.*
fol. 1^{r}: In prima dominica adventus domini. Paratus est judicare vivos et mortuos . . .
expl. fol. 119^{v}: 1467 in die Mathee apostoli. Liber sancti Blasii in Northem.
fol. 120: leer.
fol. 121^{r}—130^{v}: *Sermones in evangelia.*
inc.: Erant appropinquantes ad Jesum publicani . . . in hoc evangelio legimus quod peccatores venerunt.
fol. 131^{r}—139^{r}: *Evangelium Nikodemi.*
inc.: Actum est anno 90 imperii Tyberii cesaris herodis filii regis Galilee.
expl.: et sanus a plaga Syringii defunctus est in stratu suo in pace.
Der Text weicht etwas ab von dem Druck in Johannes Herold, Orthodoxographa theologiae sacrosanctae. (Basel 1555), S. 9ff.
fol. 139^{v}—142^{v}: leer.
fol. 143^{r}—196^{r}: *Auszug aus der Legenda aurea des Jacobus de Voragine.*
inc.: Universum tempus presentis vite in quatuor distingitur . . .
abbrechend mit dem Leben der hl. Scholastica.

cod. 347 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 382).

Papier. 29 × 20 cm. 370 Bll. Der Kodex ist von einer Hand geschrieben, um 1470. 1472 erwarb ihn der Magister Gottfried Bischoff gemäß einem Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels, der später durchgestrichen worden ist. Diese Notiz lautet: Iste liber est magistri Gotfridi Bischoff de Homberg / protestatur hoc manus eius propria. Darüber steht: Anno M CCCC L XX II die s. Augustini episcopi comparavi hunc librum. Salus deo nostro. Ora pro nobis S. Severe. Danach hat der Magister Bischoff die Handschrift nach Eppenberg geschenkt gemäß einem später durchstrichenen Eintrag am oberen Rand von fol. 1^{r}. Da heißt es: Pie memorie dominus Gotfridus Bischoff sacre theologie professor dedit hunc librum Carthusiensibus / domus sancti Johannis Baptiste in Hassia cum aliis sicut magnus fautor et benefactor eorum. Darüber steht: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym anno domini M D XVII. Also war der Kodex bereits 1517 in Northeim. Wie er dahin gekommen ist, läßt sich nicht erkennen. Der Einband, gelbes Leder über Holzdeckel, ist ohne jeden Schmuck. Im Bücherverzeichnis von 1592 ist der Kodex unter Nr. 78 aufgeführt.

Hugo de S. Caro O. Praed., Postilla super Lucam.
inc.: Vidi et ecce quatuor quadrige egredientes de medio duorum montium et montes isti montes erei. Hanc visionem revelavit dominus Zacharie VI. c. et fuit visio imaginaria.
expl.: et in eodem terminat sc. in laude et benedictione apostolorum quod ad sacerdotium pertinet merito ergo in figura animalium sortitus est formam vituli etc.

cod. 355 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 390).

Papier. 30 × 21,5 cm. 236 Bll. Der Kodex ist von einer Hand geschrieben und nach der Angabe im Schlußwort auf fol.

185v 1460 vollendet. Der Schreiber nennt sich nicht. Mehrere Einträge bezeugen die Northeimer Zugehörigkeit, so auf fol. 232v: liber monasterii sancti Blasii in Northeym, und noch ausführlicher auf der Vorderseite des ersten Vorsatzblattes: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis sancti / Benedicti unionis Bursfeldensis Maguntinensis diocesis anno domini M D XVII. Die Holzdeckel des Einbandes sind mit Wildleder überzogen, das noch ganz schwache Spuren von blind gedruckten Einzelstempeln aufweist. Auf dem Vorderdeckel ist ein Pergamentschildchen angebracht mit der Aufschrift Mammetractus scriptus und folgend die rot geschriebene Signatur D XXVII. Im Bücherverzeichnis von 1592 ist der Kodex unter Nr. 144 aufgeführt.

Johannes Marchesinus O. Min., Mammotrectus Bibliae continens expositiones et correctiones vocabulorum.
inc. (fol. 13r): Ambrosius frater in fide perferens . . .
expl. (fol. 185v): paradisum translati ad requiem de labore amen etc. et sic de aliis. Explicit 1460 in die cinerum que fuit in illa sillaba am inde marcius et fuit annus bisextilis.

Der Text steht auf fol. 13—185 und reicht bis einschließlich super ymnos; voran gehen auf fol. 1—10 Tabellen, und es folgt auf fol. 187—236 ein Register. Über die zahlreichen Frühdrucke dieses beliebten philologischen Hilfsmittels zum Studium der Vulgata, Hymnen und Legenden s. Hain, 10551 ff.

cod. 379 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 414).

Papier. 29,5 × 20 cm. 461 Bll. Der Kodex ist von einer Hand geschrieben und 1473 vollendet worden. Er kam als Geschenk in die Bibliothek nach Northeim gemäß einer Notiz auf der Innenseite des Vorderdeckels: Librum presentem dominus Symon in castro Hanauw beate Marie / virginis altarista legavit librarie in Northem, oretur fideliter / pro eo ad dominum deum nostrum. Amen.

Der Einband, hellbraunes Rindleder über Holzdeckel, ist sehr zerrissen und läßt noch schwache Abdrücke von Einzelstempeln erkennen.

Johannes Gritsch O. Min., Quadragesimale.
fol. 1r: Quadragesimale fratris Johannis Gritsch ordinis fratrum minorum doctoris eximii per totum anni spatium deserviens cum thematum evangeliorum et epistolarum introductionibus. Cum jeiunatis nolite fieri . . .
fol. 461v: Explicit quadragesimale tripartitum rescriptum et terminatum anno domini M CCCC L XXIII secunda ante festum sancti Martini.
fol. 1—400v: Text, fol. 400v—425v: Registrum de evangeliorum ac epistolarum thematibus atque introductionibus, fol. 425v—461v: Tabula alphabetica.

Über den Verfasser und sein oft gedrucktes Werk (Frühdrucke s. Hain, 8057 ff.) vgl. R. Cruel, Geschichte der deutschen Predigt im Mittelalter (1879), S. 558 ff.

cod. 417 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 452).

Papier. 29,5 × 21 cm. 199 Bll. (die Zählung springt von Blatt 150 auf Blatt 160). Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Der Kodex ist von einer Hand geschrieben, zweispaltig.

Die Holzdeckel sind mit Schweinsleder überzogen. Die Deckelflächen sind rautenförmig aufgeteilt, und auf dem Vorderdeckel finden sich Abdrücke von Einzelstempeln innerhalb der Rauten. Beschläge und Schließen fehlen. Der Einband ist vermutlich Northeimer Arbeit.

Der Eintrag „Dut bouck hoeret sancti Blasii in Northeym" findet sich an mehreren Stellen (Rückseite des Vorsatzblattes, fol. 124ᵛ und 199ᵛ), ebenso auf fol. 78ᵛ der Eintrag „liber sancti Blasii in Northeym".

fol. 1—78ᵛ: *Hugo von Trimberg, Renner*, in niederdeutschem Dialekt, Auszug der hss.-Klasse II cf. Ausgabe von G. Ehrismann in Bibliothek des Lit. Vereins zu Stuttgart, Bd. 256 (1911), S. 135 unter Nr. 51.

fol. 79—80 sind leer.

fol. 81—104: *Freidanks Bescheidenheit;* cf. Ausgabe von W. Grimm (1834), p. VIII, unter Nr. e.

fol. 105 ist leer.

fol. 106—123ᵛ: *Deutscher Cato*, in niederdeutscher Übersetzung, teilweise herausgegeben bei Zarncke, Der Deutsche Cato (1852), S. 154ff.

fol. 123ᵛ—124ᵛ: *Der Kindere hovescheit*, es sind gereimte Anstandsregeln, hrsg. von Sievers in Zeitschrift für deutsches Altertum 21 (1877), S. 60 bis 65, und in Moritz Geyer, Altdeutsche Tischzuchten (1882).

fol. 125—199ᵛ: *Jansen Enikels Weltchronik* v. 1—9396, in mitteldeutscher Sprache mit niederdeutschen Elementen. cf. Ausgabe von Jansen Enikels Werken durch Strauch in M. G. H. Deutsche Chroniken, Bd. 3 (1900), S. XX Nr. 8.

cod. 435 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 470).

Papier. 32,5 × 20 cm. 290 Bll. Der Kodex ist von der gleichen Hand geschrieben, die auch den cod. 347 Helmst. angefertigt hat. Als Schreiber nennt sich diesmal ein gewisser Matthias. Im Jahre 1472 erwarb die Handschrift der Magister Gottfried Bischoff, und nun geht sie denselben Weg wie der cod. 347 Helmst. gemäß den gleichlautenden Einträgen, die zu wiederholen nicht notwendig ist. Im Jahre 1517 befindet sie sich bereits in Northeim gemäß dem Eintrag auf fol. 1ʳ: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym anno domini M. D. XVII. Der Einband ist ebenso ausgeführt wie der zu cod. 347 Helmst. Im Bücherverzeichnis von 1592 ist der Kodex unter Nr. 77 aufgeführt.

Hugo de S. Caro O. Praed., Postilla super Johannem.
inc.: Ego ex ore altissimi prodii primogenita ante omnem creaturam. Ego feci . . .
expl.: et greci et latini yperbolen vocant que et in aliis scripture locis invenitur ut est illud psaltiste: Posuerunt in celum os suum et verticem capilli perambulantium in delictis suis. Et sic habetur finis huius operis per manus matthie etc.

cod. 437 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 472).

Pergament. 28 × 18,5 cm. 37 Bll., zweispaltig beschrieben mit einer kleinen rundlichen Schrift gegen Ende des 14. Jahrhunderts.

Der Einband besteht aus nackten Holzdeckeln, die durch einen Lederrücken zusammengehalten werden. Durch einen Eintrag auf fol. 37v: Liber sancti Blasii in Northeim ist die Northeimer Zugehörigkeit des Kodex sichergestellt.

fol. 1r—29v: *Fragmentum commentarii in decretalium libris* 6.
beginnend mit lib. 4 tit. 2: De desponsatione impuberum, und endigend mit lib. 5, tit. 40: De verborum significatione.

fol. 30—31 sind leer.

fol. 32r—37v: *Decretales Inncentii IV. pape edite in concilio Lugdunensi cum commento.*

cod. 439 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 474).

Papier. 29 × 21 cm. 145 Bll. Der Kodex ist von mehreren Händen geschrieben in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Eine ältere Besitznotiz in roter Schrift auf der Rückseite des Vorsatzblattes lautet: Iste liber est domini Johannis Lodingessen presbiteri qui ipsum collegit. Ein späterer Eintrag auf fol. 1r bezeugt den nachmaligen Northeimer Besitz: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis sancti Benedicti unionis Bursfeldensis / Maguntinensis diocesis anno domini M. D. XVII. Der Einband, rot gefärbtes Schafleder über Holzdeckel, ist mit blind gedruckten Einzelstempeln geschmückt.

fol. 1r—64v: *Sermones.*
inc.: Dies appropinquabit. Apostolus ad Ro. III. Tanquam excellens et fidelis legatus summi principis hodie . . .
expl.: ita vera gaudia vitare ut passius ad vera gaudia pervenire. Amen.

fol. 65r—88v (von anderer Hand): *Textus evangeliorum dumtaxat dominicalium per circulum anni cum sua glosa sive expositione interlineari.*

fol. 89r—145v: *Sermones in evangelia.*
bis fol. 130v in der Reihenfolge der vorangehenden Perikopen, bis fol. 100v von der 1. Hand, danach von einer 3. Hand geschrieben.
inc.: Cum appropinquasset Jerosolimis et venisset Betphage . . . presens evangelium scribitur plane vel plene . . .
expl.: . . . calumpniatores oppressores sunt quinque fratres contra quos testabitur Christus quod judicabit etc.

cod. 445 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 480).

Papier. 28,5 × 20,5 cm. 310 Bll. Der Kodex ist ganz von einer Hand geschrieben, und zwar im Jahre 1453 nach der auf fol. 283v sich findenden Bemerkung. Der Schreiber nennt sich Petrus von Darmstadt. 1475 verschenkte er die Handschrift an die Kartause zu Eppenberg, woselbst er später Mönch wurde. Diese Notiz steht auf fol. 310v und lautet: Hunc librum assignavit Carthusie in Hassia Petrus mule / de Darmstadt et post hoc monachus ibidem effectus est anno jubilei etc. / 75, 3° die post festum Johannis ante portam Latinam. Späterhin ist diese Notiz durchgestrichen und folgendes darunter geschrieben worden: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis s. Benedicti Maguntinensis / diocesis anno domini M D XXIX emptus a patre priore a domino Johanne Hasen / quondam Car-

thusiensi in Appenberge sed expulsus a lantgravio Hassie / qui ipsam Carthusiam spoliavit personis et omnibus bonis tam spiritualibus quam / temporalibus, redditibus, vineis et censibus et cetera quia ipse fuit factus martinianus hereticus / et scismaticus insuper monasteria ordinis sancti Benedicti sc. Hasungen et Bre / denauwe ex toto spoliavit tam personis quam bonis et cetera uno tempore. Wie das *Catholicon* des Johannes Balbus, so ist auch diese Handschrift durch den Eppenberger Mönch Johannes Hasen nach Northeim gekommen, und zwar 1529. Auch 1592 läßt sie sich noch als dort befindlich nachweisen. In dem Bücherverzeichnis dieses Jahres wird sie unter den Nummern 80—83 aufgeführt. Der Einband, gelbliches Leder über Holzdeckel, zeigt keinen Stempelschmuck. Auf dem Vorderdeckel klebt ein Papierstreifen mit Angaben über den Inhalt der Handschrift. Ein etwas jüngeres Inhaltsverzeichnis befindet sich auf der Innenseite des Vorderdeckels. Beide Innendeckel sind überklebt mit Blättern aus einer liturgischen Pergamenthandschrift des ausgehenden 12. Jahrhunderts.

fol. 1—66^{v}: *S. Gregorius Magnus, Dialogorum libri* 4.
inc.: (fol. 2^{v}): Quadam die . . . expl. (fol. 62^{v}): deo hostia ipsi fuerimus. Explicit dyalogus sancti Gregorii pape etc. Amen. Voran geht ein Verzeichnis der Kapitel, und es folgt ein *Register*.

fol. 69^{r}—72^{v}: *Aliqua exempla de penitentia . . . ex disciplulo* (entnommen dem *Promptuarium* des Johannes Herolt).
inc.: Canonicus quidem ecclesie parisiensis . . .
expl.: et coram omnibus miserabiliter est defunctus. Amen.

fol. 73^{r}—80^{r}: *Passio domini nostri Jesu Christi secundum Johannem* (*rubrum*).
inc.: Egressus est Jesus cum discipulis suis . . .
expl.: nobis prestare dignetur etc. Explicit passio domini etc. ex discipulo (Johannes Herolt).

fol. 80^{r}—80^{v}: *De passione domini.*
inc.: Respice in faciem Christi . . .
expl.: convertatur facilius eum speculetur et ei compatiatur etc. Amen. Es folgt eine Federzeichnung: Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes.

fol. 80^{v}—84^{v}: *Sermo ex discipulo* (entnommen den *Sermones de sanctis* des Joannes Herolt) de animabus.
inc.: Miseremini mei etc. Job, 19°. Sic hesterna die . . .
expl.: . . . spiritum iterato nec mora sicut dixit, fecit hoc Wilhelmus.

fol. 84^{v}: *De penitentia.*

fol. 85^{r}—283^{v}: *Expositio totius psalterii.*
inc.: Que sine fictione didici etc. Sap. VII° cap.° In verbis predictis tria tanguntur . . .
expl.: (fol. 271^{v}): finivimus hec pauca et vix utilia pro intellectu verbali totius libri psalmorum conscripta ad honorem sancte et individue trinitatis que sit benedicta in secula seculorum. Amen.
Danach folgen *Erklärungen zu den cantica psalterii.*
expl.: (fol. 283^{v}): Et sic habetur finale / expositionis totius psalterii / in vigilia penthecostes / completum et nota aliqua / dicta pulcherrima et bona / in fine libri de clericorum / jam in mundo vita ac sub / anno incarnationis domini / M CCCC LIII° per me Petrum / Darmstat ordinis

iherusalemitorum / beate Marie dei genitri / cis scripta de quo bene / dictus sit deus. Amen.

fol. 284r—295v: *Vita sancti Brandani abbatis.*
(rubrum): Incipit vita sancti Brandani abbatis et consortium. Filius Finlocha nepotis Althi de genere Eogeni stagnili . . .
expl.: . . . discipulorum gloriose migravit ad deum cui est honor et gloria in secula seculorum. Amen.
(rubrum): Peregrinatio sancti Brandani finitur de qua deus eterna nobis largitur etc. amen. Sequitur visio terribilis cuisdam militis hiberniensis in extasim rapti.

Diese Handschrift ist von Karl Schröder, Sankt Brandan. Ein lateinischer und drei deutsche Texte (Erlangen 1871) zur Textherstellung benutzt.

fol. 296r—304v: *Visio Tundali.*
inc.: Hibernia insula est in ultima occidentali oceano.
expl.: que prediximus antea, Jesu Christo, domino nostro cui honor est et gloria per infinita seculorum secula. Amen.

Die von A. Wagner besorgte Ausgabe: Visio Tungdali, lateinisch und altdeutsch, Erlangen 1882, kennt diese Handschrift nicht. Es fehlt der Prolog des Druckes.

cod. 564 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 612).

Papier. 22 × 15 cm. 320 Bll. Der Kodex ist 1473 von mehreren Händen geschrieben, möglicherweise im Kloster zu Northeim, als Ergänzung zu cod. 574 Helmst., darin der Sommerteil der Sermones des hl. Bernhards enthalten ist. Eine Notiz auf der Rückseite des letzten Vorsatzblattes bezeugt die Northeimer Zugehörigkeit: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym / ordinis sancti Benedicti unionis Bursfeldensis Maguntinensis diocesis. Der Einband besteht aus dunkelbraunem Rindleder, das über Holzdeckel gezogen ist, und ist mit Einzelstempeln blind bedruckt.

fol. 1r—173r: *Sermones b. Bernhardi. Pars hyemalis.*
Am Ende die Schreibernotiz: Et est finis anno domini 1473 / feria tertia proxima post diem s. Crispini et Crispiniani / sanctorum martyrum.

fol. 173v—179v: leer.

fol. 180r—215v: *Omelia b. Bernhardi in lectionem sancti evangelii secundum Johannem „Stabat autem juxta crucem Jesu mater eius“.*
Am Ende die Schreibernotiz: et sic / est finis huius omelie anno domini MCCCC/LXXIII ipso die sancti Leonardi confessoris.

fol. 216r—320r: Ludolphus de Saxonia Carth., Compendium vitae Christi.

fol. 216r: inc.: Fundamentum aliud nemo potest ponere preter . . .

fol. 319v expl.: corporis et anime singulorum amen. Explicit vita Christi, es folgt fol. 319v—320r ein Register.

cod. 574 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 622).

Papier. 21,5 × 15,5 cm. 201 Bll. Der Kodex ist von einer Hand geschrieben im Jahre 1467. Als Schreiber nennt sich der Northeimer Mönch Hermannus Huxarie. Die Handschrift hat in der Klosterbuchbinderei einen Einband von braunem Rindleder erhalten, auf dem sich innerhalb kleiner Rauten noch kaum mehr erkennbare Abdrücke von Einzelstempeln befinden. Des

weiteren sichern zwei Einträge die Northeimer Zugehörigkeit. Am oberen Rand der Vorderseite des Vorsatzblattes steht: Liber sancti Blasii in Northeym, desgl. vorn im Innendeckel: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym ordinis // sancti Benedicti Maguntinensis diocesis anno domini millesimo // quingentesimo decimo septimo. Darunter steht von anderer Hand: Sermones beati Bernhardi abbatis, pars estivalis.

fol. 1—187: *Sermones b. Bernhardi. Pars aestivalis.*

Am Ende nennt sich auf fol. 187r der Schreiber: Expliciunt sermones b. Bernhardi abbatis estivales anno domini / M° CCCC LXVII in die sancti Viti martiris / scripti per manus fratris Hermanni Huxarie professi in Northeym.

Von der gleichen Hand sind weiter geschrieben:

fol. 187v—198r: *Sermo b. Leonis pape III. de festivitate omnium sanctorum.*
inc.: Hodie virgo mater ecclesia per totum orbem . . .
expl.: in terra viventium qui vivit et regnat in secula seculorum. Amen.

fol. 198v—200v: *Sermo b. Maximi de nativitate b. Johannis baptiste.*
inc.: Congregavit nos hodierne diei . . .
expl.: perpetua tribuatur securitas redemptoris Amen.
Gedruckt Migne s. l. 65 col. 920/922 als sermo des S. Fulgentius.

fol. 200v—201v: *Epistola b. Bernhardi ex persona Helie monachi ad parentes.*
inc.: Sola causa qua liceat non obedire parentibus.
expl.: societate in eius amore uniamur per omnia secula seculorum. Amen.
Gedruckt Migne s. l. 182 col. 254/255.

cod. 670 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 720).

Papier. 21,5 × 15 cm. 239 Bll., die von neuerer Hand durchgezählt sind. Der Kodex ist von mehreren Händen geschrieben um 1470. Der frühere Northeimer Besitz ist durch einen Eintrag am oberen Rand von fol. 1r verbürgt: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym anno domini / millesimo quingentesimo XVII. Auf welchem Weg die Handschrift nach Northeim gekommen ist, läßt sich nicht erkennen. Der Einband besteht aus gelblichem Schweinsleder, das über Holzdeckel gezogen und mit Abdrücken von Einzelstempeln geschmückt ist.

fol. 1r—163v: (rubrum) *Passio domini nostri Jesu Christi tota litteralis secundum concordantias / quatuor evangelistarum collecta per ve/nerabilem magistrum Hinricum Dassell Carthu/siensem sacre theologie baccalarium formatum.*
inc.: Pro excitandis cordibus nostris ad devotam meditationem passionis dominice . . .
expl.: dici potuit ligaverunt cum lintheis, linthea quippe generaliter dicuntur que lino texuntur. Hec Augustinus etc.

Ein opusculum de sanguine Christi dieses Magister Henricus Dassel findet sich im cod. 71 10 Aug. 2° zu Wolfenbüttel, und cod. 80 der Stadtbibliothek Braunschweig enthält von diesem Autor Sermones super Magnificat.

fol. 164r—172r: eine *Betrachtung über Matth.* 26, 37, 38 (von anderer Hand).
inc.: Nota super illo cepit Jesus contristari . . .
expl.: oratione docuit tempore instantis necessitatis.

fol. 173r—213v: leer.

fol. 214r—219r: *Recommendatio fidei.*

inc.: Hec est victoria que vincit mundum . . .
expl.: Jesus Christus sponsus ecclesie in secula benedictus. Amen. anno M CCCC LXXII.

Hierauf folgt, die Seite ausfüllend, Miraculum de libro primo apum (des Thomas Cantimpratensis) capitulo XX°: Clericus quidam . . .

fol. 220r—225v: leer.

fol. 226r—239r: *Niederdeutsche Passionsbetrachtung* (von der gleichen Hand geschrieben wie das erste Werk).
inc.: Eya wunnichlike sote jesu Criste. Myn herte vormant dyn von vetnynghes . . .
expl.: Christus was behorsam synem vader went in den dot, unde in den dot des cruces.

cod. 713 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 777).

Papier. 21 × 15 cm. 291 Bll. Der Kodex ist ganz von einer Hand geschrieben und 1464 vollendet worden. Darüber unterrichtet die Schlußnotiz des Schreibers auf fol. 276r: Explicit liber de regimine principum editus a / fratre Egidio Romano ordinis fratrum heremi/tarum sancti Augustini, scriptus et finitus anno / domini M CCCC LXIIII die proxima post festum divisionis / apostolorum in Gottingen ad sanctum Jacobum in capellanatu hora / quarta post prandium, de quo gloria patri et / filio et spiritu sancto sicut erat in principio / et nunc et semper et in secula seculorum. Amen. Die Handschrift ist danach in Göttingen geschrieben, wie sie aber nach Northeim gekommen, wo sie nach einem Eintrag auf fol. 1r am oberen Rand: Liber monasterii sancti Blasii in Northem M D XVII, sich 1517 befand, ist nicht ersichtlich. Auch der Northeimer Katalog von 1592 führt diesen Kodex unter Nr. 143 auf. Der Einband besteht aus dunkelbraunem Rindleder, das über Holzdeckel gezogen und mit Einzelstempeln blind gedruckt ist. Auf dem oberen Rand des Vorderdeckels ist mit Tinte unmittelbar auf das Leder die Inhaltsangabe vermerkt: Egydius de regimine principum.

Aegidius Romanus s. de Columna, Libri tres de regimine principum.
inc.: (fol. 1r): Prohemium in regimen regum sive principum. Incipit liber de regimine principum editus a fratre Egidio etc. De regia ac sacratissima prosapia . . .
expl.: (fol. 276r): deus ipse suis promisit fidelibus qui est benedictus in secula seculorum. Amen. Explicit usw. (folgt die obige Schreibernotiz).

fol. 276r—291r: *Register.*

cod. 729 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 793).

Papier. 21 × 14,5 cm. 187 Bll. Der Kodex ist 1419 von dem Northeimer Mönch Henricus Wildershusen geschrieben worden bis auf die letzten drei Blätter. Der Einband besteht aus Holzdeckeln, die mit rot gefärbtem Schafleder überzogen sind. Stempelschmuck fehlt. Einfache Beschläge und Schließen sind erhalten. Auf dem Vorderdeckel befindet sich ein Perga-

mentschildchen mit Inhaltsangabe: Profectus religiosorum. Item / Expositio misse et super precepta / Super genesim. De conceptione beate / Marie Virginis. D. Eine ganz ähnliche Inhaltsangabe befindet sich auf der Innenseite des Vorderdeckels.

fol. 1r—126r: *David von Augsburg O. Min., De septem profectibus religiosorum.* Voran gehen zwei ungezählte Blätter mit einem Register.
inc.: Primus profectus religiosorum est in fervore novitiatus . . .
expl.: . . . beneficiis vel promissis que nobis tribuat dominus noster Jesus Christus etc.
(rubrum): Anno domini M CCCCo 19 finitus / est liber iste in die brigide virginis.

Vgl. David von Augsburg, De exterioris et interioris hominis compositione secundum triplicem statum incipientium, proficientium et perfectorum libri tres. Quaracchi 1899. Die Herausgeber führen auch diese Handschrift an, die Buch 3 des genannten Werkes enthält.

fol. 126v—132r: *Auszug aus Expositio misse secundum Innocentium III.*
inc.: Notandum primo de introitu.
expl.: nobis prestare dignetur omnipotens deus.

fol. 132v—138r: *Decem precepta.*
inc.: Docuit deus angelos voluntatem suam.
expl.: . . . et in hoc delectantur. Hii faciunt contra tertiam expositionem et sic est finis / (rubrum): Anno domini M CCCC XIX altera die / sancti Gregorii pape.

fol. 138v—185r: *Glossa super librum Genesis.*
inc.: In principio creavit deus celum et terram. Ingenium artificis subtilius commendetur dum arcis operatio collaudatur . . .
expl.: . . . ut declarat Petrus Cantoris hoc de verbo abbreviato et tamen de genesi (rubrum): et sic est finis huius glosule Genesis / sub anno domini MoCCCCoXIX etc. / (schwarz:) per manus fratris Henrici Wildershusen pro tunc ut adhuc claustralis / quam in communem usum christianorum scripsit precipue confratrum suorum in cenobio / sancti Blasii in Northem dans per hoc exemplum ut quivis fidelis / confrater suus conmonachus etsi non in anno saltem in tota vita / sua tantum librum scribat vel scribere faciat in anime sue salutem.

fol. 185v—187v: *Anselmus Cantuariensis, De festo conceptionis b. Marie virginis.* (= Migne S. L. 159 col. 319ff., nicht ganz vollständig nach dem Druck).

Von anderer Hand geschrieben. Am Ende die Jahreszahl 1459. Auf dem letzten ungezählten Blatt steht ein Exzerpt aus Augustins Sermo de innocentibus.

cod. 783 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 874).

Papier. 20,5 × 14 cm. 250 Bll. Der Kodex ist um die Mitte und in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben. Er enthält zahlreiche kleine Schriften und Exzerptensammlungen von verschiedenen Händen. Über einer dieser Zusammenstellungen steht der später durchstrichene Eintrag (fol. 99r): collecta in Bursueldia. Möglicherweise ist der ganze Band daselbst angefertigt. In späterer Zeit ist er dann nach Northeim gekommen. Dies bezeugt ein Eintrag auf fol. 1r am oberen Rand: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym M D XVII. Der Einband — braunes Rindleder über Holzdeckel, mit Einzelstempeln blind bedruckt — ist offensichtlich nicht Northeimer Arbeit.

In der folgenden Inhaltsangabe sind die zahlreichen kleinen Exzerpte, die oft nur als Füllsel dienen, nicht berücksichtigt.

fol. 1r—2r: Tria sunt oscula: reconciliatorium, remuneratorium, contemplatorium . . .; bricht ab: quod potest dum nec dum melius.

fol. 3r—12r: *Exhortationes:* Commendatio hospitalitatis; de hospitalitate religiosorum; de elemosinis religiosorum u. a.

fol. 13r—24v: *De peste sananda ad rectores Erfordienses.*
inc.: Zelantissimi domini nostri precipui felicis aristocratie Erfordii mirifici . . .
expl.: et similes virtutes distemperatus.

fol. 25r—34r: Tractatus de statu ecclesie presentis et anterioris (= *Gregor von Heimburg, Confutatio primatus pape*).
inc.: Scienti bonum et non facienti peccatum . . .
expl.: ut melius possint intelligi commemorasse sufficiant etc.

fol. 35r—46v: *De vita et statu monachorum* sind Exzerpte aus den Vätern betr. das Mönchsleben.

fol. 47r—60v: *De horis canonicis tractatus.* Es ist die gleiche Schrift, die in cod. 900 Helmst. betitelt ist Occupatio novitiorum.
inc.: Ut novitiorum occupatio habeat meditationis tempus.
expl.: fortitudo sit tibi Christo crucifixo excellentissimo creatori, largifico redemptori et magnifico benefactori meo. Per infinita seculorum secula. Amen dulcis Jesu.

fol. 61r—72r: *Bonaventura, Regimen conscientie s. De triplici via.*
(gedr. Ausgabe Quaracchi VIII p. 3—27, diese Handschrift dort unter Nr. 279 erwähnt).
inc.: Ecce descripsi eam tripliciter.
Der Text bricht ab mit cap. 3 Nr. 7: et in sequentibus dominatur affectio. Explicit trivium a Bonaventura edita.

fol. 72v—75v: Incipit *tractatulus brevis de modo vivendi et regendi religioso.* Quoniam ait apostolus 1° ad Corintheos 4° Omnia honeste . . .
expl.: bibere volueris dic Ave Maria ob reverentia beate Marie virginis matris dei.

fol. 76r—79v: *Excerptum ex tractato Augustini de conflictu virtutum et vitiorum.*
inc.: Augustinus in libro de conflictu vitiorum et virtutum O quam durus et amarus . . .
expl.: o quam parva concubitus hora qua perditur vita futura.

fol. 80r—83v: *Tractatus de spirituali martirio.*
inc.: Gregorius habet pax nostra martirium suum.
expl.: Magnanimi est magna contempnere ac mediocra malle quam minima etc.

fol. 84r—87r: *De peccatis mortalibus.*
inc.: Veni de libano sponsa, de libano veni. Libanus mons est . . .
expl.: de his montibus et cubilibus leonum atque pardorum coronantur atque eternis premiis donantur.

fol. 88r—90v: *Chrysostomus super Matthaeum de vana gloria.*
inc.: Attendite autem ne elemosinam.
expl.: ex nativitate carnis natum et non fuit voluntas animе.

fol. 91r—94v: *Ex compendio theologice veritatis Hugonis de Ripla, Argentinensis l.* 3 c. 22.
inc.: Omnia peccata predicta s. septem mortalia peccata . . .
expl.: non tantum corrupta est in nutritiva sed in generativa. Amen.

fol. 98r: *Modus legendi jus canonicum et civile.*

fol. 99r—118r: Auctoritates ex Augustino, Gregorio, Anselmo u. a. betr. Beichte, Art der Sünden, vita activa et contemplativa u. a. Überschrift: Collecta in Bursueldia.

fol. 124r—128r: *Ex sermone b. Marie Magdalene et ex libro de vita domini.*
inc.: Nemo desperet, nemo de dei misericordia diffidat.
expl.: assumetur et alter relinquetur.

fol. 128r—131r: *Ex sermone de collatione vel decollatione sancti Johannis Baptiste.*
inc.: Multis de causis potest.
expl.: juxta ipsos pari gloria constituti similes haberi.

fol. 131v—134v: *De temptationibus.*
inc.: Nota quod temptatio est motus.
expl.: temptat ut habetur cura psalmiste: Judica me domine.

fol. 136r—153r: *De sacramento eucharistie.*
inc.: Scire debes ante omnia.
expl.: sic ergo patet de sacramento corporis Christi. Amen.

fol. 153r—172v: *De oratione dominica.*
inc.: De oratione dominica scire debes quod hec oratio . . .
expl.: et cum ab oratione cessat exhibere festinet qualis apparere in ipso orationis tempore exoptat. Hec Gregorius.

fol. 173v—175r: *Exzerpte aus den Vätern de predestinatione, de communione u. a.*

fol. 175v—178r: *De amore Jesu super omnia.*
inc.: Habet Jesus nunc multos amatores . . .
expl.: melius et utilius saluti hominum quam pati fuisset Christus.

fol. 181v—225r: Albertus Magnus, *De veris virtutibus s. paradisus anime.*
inc.: Sunt quedam vitia que semper speciem virtutum pretendunt.
expl.: et qui in una caruerit nullam habet quia omnes unite sunt in gratia a deo gratias.

fol. 225v—226r: *Cordiale.*
inc.: Preterit iste dies nescitur origo secundi.
expl.: est nobis accomodatum ad merendum.

fol. 227r—250v: Johannes de Tambaco, *De consolatione theologie.*
inc.: Quoniam secundum apostolum Quecumque scripta sunt.
Bricht ab: quid enim si non omnes lau-

cod. 900 Helmst. (= v. Heinemann Nr. 1002).

Papier. 20,8 × 13,5 cm. 462 Bll. Der Kodex ist zum größten Teil von einer Hand geschrieben um 1456. Dieser Schreiber gibt sich auf fol. 398r zu erkennen: Finitum anno domini M°CCCC°LVI in die beatorum Felicis et Adaucti martirum per me fratrem Theodericum (der Name in Geheimschrift) professum in Reynhusia. Die gleiche Hand gibt auf fol. 399r noch einmal eine Zeitbestimmung: Finitum anno M°CCCC°LVI in die beati Egidii confessoris. Dietrich, Mönch in dem Benediktinerkloster Reinhausen (bei Göttingen gelegen) ist also der Schreiber des größten Teils dieser Handschrift, die demnach in Reinhausen selbst entstanden ist und vermutlich auch dort ihren Einband, braunes Rindleder über Holzdeckel mit Einzelstempeln, erhalten hat. Ein Eintrag auf fol. 1r: Liber monasterii sancti Blasii in Northeym / anno domini M D XVII bezeugt die spätere Northeimer Zugehörigkeit. Reinhausen ist eins der ersten Klöster der Bursfelder Reform, und

dieser Kodex ist ein gutes Zeugnis für den durch die Reform neu geweckten Geist der Frömmigkeit. Er enthält eine große Reihe kleinerer asketischer Traktate.

fol. 1r—15r: *Occupatio novitiorum.*
Es ist die gleiche Schrift, die in cod. 783 Helmst. betitelt ist: De horis canonicis tractatus.
inc.: Ut novitiorum occupatio habeatur quo meditationis tempus.
expl.: . . . fortitudo sit tibi Christo crucifixo excellentissimo creatori largifico redemptori et magnifico benefactori meo. Per infinita seculorum secula.

fol. 15r—26v: *Bonaventura, Regimen conscientie s. De triplici via.*
(Gedr. Ausgabe Quaracchi VIII p. 3—27, diese Handschrift dort unter Nr. 274 erwähnt.)
inc.: Ecce decripsi eam tripliciter . . .
Der Text bricht ab mit cap. 3 nr. 7: et in sequentibus dominatur affectio. Benedictus sit Jesus et pia mater eius.

fol. 26v—47r: *Occupatio devotorum.*
inc.: Incipit occupatio devotorum. Iste libellus de diversis dictis sanctorum extractus qui potest appellari occupatio devotorum . . .
expl.: . . . regnas unus deus omnipotens et laubilis et gloriosus super omnia dilectus et exaltatus in secula seculorum. Amen. Explicit liber appellatus occupatio devotorum.

fol. 47v—110r: *Thomas a Kempis, De imitatione Christi liber* 2 *et* 3.
inc. l. 2: Regnum dei mira vos est . . .
expl. l. 2: per multas tribulationes oportet nos intrare in regnum dei. Amen.
inc. l. 3: Audiam quid loquatur.
expl. l. 3: pacis ad patriam perpetue claritatis. amen.

fol. 110r—117r: *De quinque septenariis in oratione dominica.*
inc.: Notandum quinque septenarii in oratione dominica reperiuntur sc. septem petitiones . . .
expl. . . . et plenam pacem in mundo non posse constare.

fol. 117r—139v: *Thomas a Kempis, De imitatione Christi liber* 4.
inc. l. 4: Venite ad me . . .
expl. l. 4: ineffabilia dicenda. Deo gratias.

fol. 139v—141v: *Formula honeste vite.*
inc.: Dilectionem tuam attentius deprecor quatinus inter . . .
expl.: et audias diligenter et reverenter que dicuntur a prelato vel ab aliis. Deo gratias. Explicit formula honeste vite.

fol. 142r—144r: *Forma vivendi.*
inc.: Quicumque es qui cupis ingredi scolam celestis exercitii . . .
expl.: si vere sunt caritatis tandem omnes lucra haberis.

fol. 144r—169r: *Thomas a Kempis, De imitatione Christi liber* 1.
inc. l. 1: Qui sequitur me.
expl. l. 1.: quantum tibi ipsi vim intulens.

fol. 169v—286v: *David von Augsburg, De septem processibus religiosorum.*
Diese Schrift bildet Buch 3 des Werkes De exterioris et interioris hominis compositione. Vgl. die Ausgabe von Quaracchi 1899, wo auch diese Handschrift mit aufgeführt wird.

fol. 288r—345r: *Bonaventura, Soliloquium vel imago vitae.*
(Ausgabe von Quaracchi, tom. 8. p. 28—67).
inc.: Flecto genua mea ad patrem . . .
expl.: qui est trinus et unus. Benedictus in secula.

fol. 345v—363v: *Pseudo-Bonaventura, Stimulus amoris.*
inc.: Iste liber qui intitulatur stimulus amoris in dulcissimum . . .

expl.: et omni tempore obsequar pura mente et corde devoto continue tue pietati assistam. Amen.

fol. 363v—364r: *Modus applicandi cor suum ad deum.*
inc.: O domine tu te michi dedisti.
expl.: si hoc habere contemplatione cupis.

fol. 365r—398r: *S. Bernhardus, Meditationes de cognitione humane conditionis* (gedruckt *Migne* 184, 485ff.).

In Kapitel 9 des Textes sind auf fol. 383r—388v *orationes ante et post missam* eingeschoben. Der Schluß auf fol. 398r bringt die oben angezeigten Angaben über den Schreiber der Handschrift.

fol. 398v—399r: *Auctoritates de dignitate sacerdotii.*

fol. 401r—453r: *Regula S. Benedicti abbatis.*

fol. 453v—462r: *De confessione.*
inc.: ad habendum salutifere confessionis ordinem hec prenotanda sunt...
expl.: inter populum et sanctuarium velaminis suspensio. Amen.

Inhalt des Jahrganges 1932 (50. Band).

Aufsätze:

Seite

„Zum 50. Jahrgang." Von P. Romuald Bauerreiß O. S. B., Schriftleiter 1

Wissenschaftliche Bestrebungen im Benediktinerstifte Metten 1275—1803. Von P. Wilhelm Fink O. S. B., Metten 5

Ein Quellenverzeichnis der Schriften Aventins. Von P. Romuald Bauerreiß O. S. B., München, St. Bonifaz 54, 315

Die Säkularisation der norddeutschen Benediktinerklöster im Zeitalter der Reformation. Von P. Dr. Stephan Hilpisch, Maria Laach 78, 159

Die Wirtschaftsverfassung der benediktinischen Mönchsregel. Von Diplom-Volkswirt Alice Lieblang, Trier 109

Neresheim und die Salzburger Universität. Zur Aufhebung der Abtei. Von Privatdozent Dr. P. Virgil Redlich O. S. B., Salzburg-Seckau 143

Disentis im 11. Jahrhundert. Von Dr. P. Iso Müller O. S. B., Disentis (Schweiz) 194

Die Säkularisation der Reichsabtei Irsee. Von Dr. J. Rottenkolber, Neu-Ulm 225

Die Verfassung der Kongregation der Benediktinerinnen vom Kalvarienberg. Von Dr. P. Philipp Hofmeister O. S. B., Neresheim (Wttbg.) 249

Geschichte der Benediktinerabtei Metten seit 1830. Von P. Wilhelm Fink O. S. B., Metten 278

Handschriften aus dem Benediktinerkloster Northeim. Von Dr. Hermann Herbst, Wolfenbüttel 355, 611

Cassiodor, seine Klostergründung Vivarium und sein Nachwirken im Mittelalter. Von Hans Thiele, Dresden 378

Additamenta zu Konstantinus Africanus und seinen Schülern Johannes und Atto. Von Sanitätsrat Dr. Rud. Creutz, Köln . 420

Die Klöster der Bayerischen Benediktinerkongregation von 1830—1932. II. Augsburg. Von Dr. P. Hermann Bourier O. S. B., Stiftsarchivar, Augsburg-St. Stephan 443

Desgl. Von Abt Dr. Placidus Glogger, Augsburg-St. Stephan . 494

Der Tassilokelch von Kremsmünster und seine Inschriften. Von P. Romuald Bauerreiß O. S. B., St. Bonifaz-München. 508

Gallikanische Epistelperikopen. Von Bernhard Bischoff, München 516

Seeon in Oberbayern, eine bayerische Malschule des beginnenden XI. Jahrhunderts. Von P. Romuald Bauerreiß O. S. B., München 529

Beiträge zur Tegernseer Briefsammlung aus dem 12. Jahrhundert. Von Privatdozent Dr. P. Virgil Redlich O. S. B., Seckau-Salzburg 556

Seite

Der Gründungsversuch einer „Academia Nobilium" in Prag durch die böhmische Benediktinerkongregation. Von Fr. Notker Tolde O. S. B., Braunau (Tchechoslowakei) 564
Das geplante Mausoleum Ludwigs I. in Scheyern, ein liturgischer Streitfall des Königs. Von P. Beda Parzinger O. S. B., Scheyern 595

Kleine Mitteilungen:

„Attonitis auribus audiamus" (Reg. S. Benedicti, Prol.). Von Dr. P. Thomas Michels O. S. B., Maria Laach-Salzburg 336
Das Feldkircher Priorat St. Johann des Reichsstifts Ottobeuren. Von Dr. Jos. Rottenkolber, Neu-Ulm 342

Bibliographia Benedictina 1931. Von P. Romuald Bauerreiß O. S. B. 630

Literarische Umschau:

Buchbesprechungen 143, 520, 646
Klostermonographien I 346

Zur neuesten Chronik des Ordens . . . . *1—52*

Verzeichnis der besprochenen Bücher . . . . I—II

Register . . . . III—VIII